

Medienbildung und Demokratiekompetenz Hand in Hand



Demokratie ist wie ein Muskel, der trainiert werden muss.

Trainingspläne für die pädagogische Arbeit in Schule und Jugendbildung

Ein Projekt von












medien  bildung.com



Mit Unterstützung von



Inhaltsverzeichnis

3		Einführung
4-8		Bildungswissenschaftliche Verortung
9		Selbstbewertungsbogen für Bildungseinrichtungen zum Thema „Demokratiepädagogik in der diversen Gesellschaft“
10		Demokratie-Checkliste für den Unterricht und Workshops
12-13		Floorplan Democracy Gym
14		Wie funktioniert das Democracy Gym?
15		Hinweise für die Durchführung
16		Warm-up-Übung: Fitness-Check
17-18		Cool-Down-Übung: Gemeinsam sind wir stärker
19		Trainingsplan 01
20-23		Trainingsstation: Deine Verfassung
24-25		Trainingsstation: Fridays for Future – Mondays for you
26-28		Trainingsstation: Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle
29-33		Trainingsstation: Fake News – Glaub nicht alles!
34-36		Trainingsstation: Demokratie im Lauf der Zeit
37		Trainingsplan 02
38-40		Trainingsstation: Was uns verbindet – Gemeinsamkeiten statt Vorurteile!
41-46		Trainingsstation: Hate Speech – Gib Hass keine Chance!
47-49		Trainingsstation: Diskriminierung – Was ist das?
50-54		Trainingsstation: Was ist Demokratie?
55		Impressum

Einführung

Democracy Gym – Demokratieförderung und Medienkompetenz – Hand in Hand

Fake News, Verschwörungstheorien, Desinformationskampagnen und das weltweite Erstarken rechtspopulistischer Parteien machen eines sehr deutlich: Unsere demokratischen Errungenschaften sind nicht selbstverständlich. Sie müssen gehegt und geschützt werden. Auch islamistische Anschläge und extremistische Propaganda sind Mittel, um unsere westlichen Demokratien zu erschüttern. Hinzu kommt das seit Jahren hohe Level an gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aus der Mitte unserer deutschen Gesellschaft – zum Beispiel gegen Geflüchtete. Dass Demokratie immer wieder verteidigt werden muss, zeigen auch Zensur und die zunehmende Verfolgung von Menschenrechts-Aktivist*innen an vielen Orten der Welt.

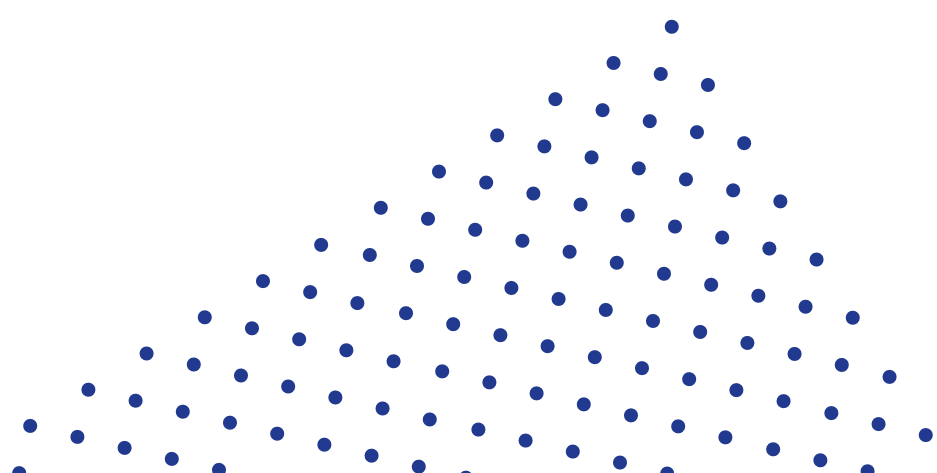
Antidemokratische Aussagen in Wort und Bild sowie Hass und Hetze finden heute zu großen Teilen in sozialen Netzwerken und Foren im Internet statt. In der digitalen Welt können extremistische Einstellungen nicht nur gedeihen, sie erfahren dort auch ein Echo und finden Anhängerschaft. Das Internet ist der Ort, an dem Kinder und Jugendliche mit problematischen Ideologien und Gefahren für die Demokratie in Berührung kommen können. Es ist gleichzeitig aber auch der Ort, an dem Demokratie und Beteiligung aktiv gelebt werden können. Elektronische Demokratie (E-Demokratie) oder Elektronische Partizipation (E-Partizipation) ermöglichen konkrete Beteiligung und politische Einflussnahme von Bürger*innen. Dazu gehören die Teilnahme an Online-Diskussionen und -Abstimmungen, das Erstellen und Unterzeichnen von Online-Petitionen, das Planen und Unterstützen von Online-Kampagnen.

Der Ruf nach mehr politischer Bildung in Schule und Jugendarbeit und der Wunsch an junge Menschen, sich bei der Gestaltung unserer Gesellschaft einzubringen, werden immer wieder laut. „Politische Bildung“ jedoch wirkt für viele Jugendliche wie ein sperriger und zugleich abgenutzter Begriff. Daher wurde mit dem Projekt Democracy Gym die Idee eines „politischen Fitnessstudios“ geboren.

Wenn man Demokratie als Muskel begreift, der immer wieder trainiert werden muss, dann ist die Metapher eines Fitnessstudios naheliegend. Junge Menschen werden dadurch in ihrer Welt angesprochen, um ihr Verständnis für Demokratie und gegen menschenverachtende Handlungen im Internet zu stärken bzw. zu trainieren. Es geht darum, einen realen Ort anzubieten, an dem sich Jugendliche informieren, austauschen und miteinander debattieren können. Durch Kreativität und Witz soll Freude an der Demokratie und Gemeinschaft vermittelt werden. Im Democracy Gym werden an verschiedenen Stationen – in Analogie zu echten Trainingsstationen im Fitnessstudio – Themen und Situationen aufgegriffen, die den Jugendlichen im analogen und im digitalen Leben begegnen. Mit dieser Methode können Demokratieförderung und Medienkompetenz eine sinnvolle Allianz bilden und das demokratische Potenzial des Internets kann voll ausgeschöpft werden.



Auf den folgenden Seiten wird die Bezeichnung „Schüler*innen“ und deren Abkürzung „SuS“ verwendet. Darin inbegriffen sind immer auch Jugendliche in der außerschulischen Jugendbildung.



Bildungswissenschaftliche Verortung



Die herausgeforderte Demokratie

Sowohl in der Institution Schule als auch in der Jugendarbeit spiegeln sich gesellschaftspolitische Problemfelder wider. Themen wie Klimawandel, Migration, Digitalisierung und deren Folgen stellen auch für die Akteur*innen der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen große Herausforderungen dar. Die neue Mitte-Studie zeigt, dass demokratische Grundhaltungen in der Mitte der Gesellschaft aufgeweicht werden und die klare Abgrenzung von rechtsextremen Aussagen nachgelassen hat¹. Zusätzlich fordert die Corona-Pandemie den demokratischen Diskurs und den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf besondere Weise heraus. Die bestehende soziale Ungleichheit wird sichtbarer und nimmt zu²: 44 Prozent der Bürger*innen sind dauerhaft von Armut bedroht. Dies betrifft insbesondere Alleinerziehende, Geringqualifizierte und Menschen mit Migrationshintergrund. Auch die Bildungsschere geht weiter auseinander.³ Studien zeigen, dass die Folgen sozialer Ungleichheit weitreichend sind. Neben Gesundheit und Sicherheit⁴ sind auch die Zufriedenheit mit der Demokratie, das Vertrauen in die Demokratie, ihr Ansehen und das dazugehöriger Personen und Institutionen negativ beeinflusst⁵. Deutlich wird dies durch Kommentare oder Aktionen der Reichsbürger- und/oder Querdenker-Bewegungen, wie zum Beispiel den Versuch, den Reichstag zu stürmen. Der Verfassungsschutz hat den Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ neu eingerichtet, denn „die demokratische Grundordnung sowie staatliche Einrichtungen wie Parlamente und Regierende sehen sich seit Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie vielfältigen Angriffen ausgesetzt“⁶. Anfeindungen, Bedrohungen, Konflikte und Übergriffe in Verbindung mit Corona betreffen neben Politiker*innen und Wissenschaftler*innen auch Personal in Zügen oder Supermärkten.

Die Verbreitung von Verschwörungsmythen, auch im antisemitischen Spektrum, ist im Zuge der Pandemie sichtbar geworden. Eine Untersuchung durch das „Berliner Institute for Strategic Dialogue“ zeigt, dass antisemitische Hasspostings während Corona besonders weit verbreitet sind, oft aber unbestraft bleiben.⁷ Die Sicherheitslage hat sich verändert⁸: Rechtsextreme haben Zulauf bekommen. In den letzten zwei Jahren hat sich der Kreis der gewaltbereiten Rechtsextremen jeweils um 300 Personen erweitert. Mehr als die Hälfte der politisch motivierten Straftaten wurden 2020 von Rechtsextremen verübt. Politisch motivierte Gewalttaten stiegen um 19 Prozent an.⁹ Beispiele sind die Ausschreitungen in Chemnitz 2018, der Mord an CDU-Politiker Walter Lübcke und der Anschlag in Halle 2020.

Die Verschärfung ist auf die Möglichkeiten der Vernetzung und auf die enthemmte Sprache zurückzuführen.¹⁰ Aktuell sehen Expert*innen den Nährboden für die Zunahme von gewaltbereiten Rechtsextremen unter anderem auch in der „Hass-Rhetorik der AfD“¹¹, welche die „Grenzen des Sagbaren immer weiter nach rechts verschiebt“¹². Eine Studie der Universität Warwick¹³ untersuchte bereits die Verbindung von Hasskommentaren zwischen 2015 und 2017 auf der Facebook-Seite der AfD und Übergriffen auf Geflüchtete. Die Ergebnisse sind alarmierend: „Die Posts auf der AfD-Seite nehmen Einfluss auf die Wahrnehmung vor Ort, nicht etwa die generelle Medienberichterstattung über Geflüchtete. (...) In Gemeinden, wo es viele sehr aktive Nutzer*innen der AfD-Facebook-Seite gibt, gibt es viermal mehr Angriffe auf Geflüchtete als in Gemeinden ohne intensive Nutzung der AfD-Facebook-Seite.“¹⁴ Dies zeigt die Gefahr der sozialen Netzwerke, Hass und Hetze leichter zu verbreiten und damit zur gesellschaftlichen Spaltung beizutragen.¹⁵ „In den sozialen Netzwerken entstehen Filterblasen. In denen bestärken sich viele Wutbürger*innen gegenseitig in ihrer Weltsicht, da sie dort meist nur von Gleichgesinnten umgeben sind. Sie kommentieren, teilen und liken menschenverachtend, offen rassistisch und oft strafrechtlich relevant.“¹⁶

Aktuelle Diskurse über Klimawandel oder die Corona-Pandemie machen die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit den Grenzen der Meinungsfreiheit deutlich. Auch die Rolle von Technikkonzernen muss dabei Beachtung finden. Die Diskurse zeigen aber auch, dass die Vermittlung von wissenschaftlichen Ansätzen und Methoden Aufgabe politischer Bildung und schulischer Demokratiebildung sein muss.

Andere Gruppierungen bewerben ebenfalls nationalistische Perspektiven und bieten einfache Lösungen für komplexe Sachverhalte an. Sie erreichen damit auch junge Menschen. Die „Identitäre Bewegung“ aus dem Spektrum der „Neuen Rechten“ beispielsweise will für junge Menschen besonders attraktiv sein. Sie besetzen auch Themen wie Frauenrechte für sich. Durch die Anbindung an die „Me Too“-Debatte und die Sichtbarkeit von jungen Frauen bei öffentlichen Auftritten pflegen sie dieses Image. Sie sind besonders anschlussfähig an die gesellschaftliche Mitte. Genutzt werden dabei gezielt soziale Netzwerke und die Inszenierung von Guerilla-Prottestaktionen, die an solche aus dem linken Sektor erinnern.¹⁷ Bei radikalen Gruppen finden sich gemeinsame ideologische Elemente, sogenannte Brückennarrative. Dazu gehören u. a. Antifeminismus, Antisemitismus und die Positionierung gegen eine offene, vielfältige Gesellschaft¹⁸.

Diese Entwicklungen zeigen sich auch in Schulen. Schüler*innen werden beispielsweise aufgrund äußerlicher Merkmale oder einer scheinbaren Gruppenzugehörigkeit

gemobbt, bedroht oder (institutionell) diskriminiert. Hier sind bestimmte Kinder und Jugendliche besonders gefährdet – beispielsweise solche mit jüdischem, muslimischem oder kurdischem Hintergrund.

Schulische Demokratie- und Medienbildung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Partizipation, welches in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten ist. „Partizipation ist demnach kein einmaliges Ereignis, das abhängig von der Gnade und Befindlichkeit der Erwachsenen ist, sondern ein kontinuierlicher, verbindlicher Prozess.

Partizipation muss inklusiv gestaltet werden, damit alle Kinder ihre Rechte ohne Diskriminierung ausüben können.“¹⁹ Schulen müssen Räume und Möglichkeiten finden, wo dieses Recht umgesetzt werden kann – unabhängig von gesellschaftlichen Herausforderungen oder Kompetenzmodellen. Dieser Umsetzung kommt aufgrund des schulischen Ganztags eine besondere Relevanz zu. Denn Kinder und Jugendliche verbringen mehr Zeit in der Schule und diese ist somit ein wichtiger Teil ihrer Lebenswelt.

Schulische Demokratiebildung verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, sich in der Welt zu orientieren, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, Selbstwirksamkeitsüberzeugung sowie Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenz zu erwerben.

Darüber hinaus soll Demokratiebildung die Lernenden darauf vorbereiten:

- (...) „an Demokratie als Lebensform teilzuhaben
- sich für eine demokratische Gesellschaftsform zu engagieren
- Demokratie als Regierungsform durch aufgeklärte Urteilsbildung und Entscheidungsfindung zu bewahren und weiterzuentwickeln.“²⁰

Da die Digitalität alle Lebensbereiche maßgeblich beeinflusst, ist es unumgänglich, Schüler*innen durch Demokratie- und Medienbildung für das System Demokratie per se, für demokratische Diskurse und eine diverse, offene Gesellschaft stark zu machen.

Um Kinder und Jugendliche bei der Teilhabe am gesellschaftspolitischen Leben unterstützen zu können, müssen sie in der Lage sein, Informationen zu erhalten, zu analysieren, kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen. Dies ist besonders erschwert durch Phänomene wie Fake

News. Zudem müssen sie sich mit unterschiedlichen Personen austauschen, ihre Meinung vertreten und andere Standpunkte aushalten können. In einer gespaltenen Gesellschaft braucht es Demokrat*innen, die ambiguitätstolerant und in der Lage sind, Themen kontrovers zu diskutieren und dem Gegenüber auf Augenhöhe zu begegnen. Meinungsäußerungen können Spannungen erzeugen. Gerade online haben Jugendliche aufgrund von „Hate Speech“ (Hassrede) Angst, sich zu beteiligen und ihre Meinung zu äußern²¹. Weniger als 10% verfassen öffentlich eigene Posts zu Politik.²²

Allerdings verbringen Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit im Internet: 56% der Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren sind mehrmals in der Woche oder gar täglich online.²³ Bei den Jugendlichen verbringen 89% täglich mehr als drei Stunden Zeit im Internet.²⁴ Die Mehrheit der Jugendlichen informiert sich online über Politik, z. B. auf Nachrichtenseiten oder knapp ein Drittel auf Facebook.²⁵ Hier bedarf es einer kritischen Reflexion über die Folgen der Mediennutzung und über Manipulation und Hetze auf sozialen Netzwerken.

Kommunikation innerhalb der Klasse oder Schule tangiert immer auch den digitalen Raum, da die meisten Lernenden soziale Netzwerke oder Kommunikations-Apps, wie WhatsApp, verwenden. Häufig gibt es Chatgruppen und auch hier kann es – wie im Klassenraum – zu Abwertungen, Ausgrenzung und Mobbing kommen. Es empfiehlt sich, gemeinsam darüber zu sprechen und Regeln für einen respektvollen Umgang zu vereinbaren. Da durch die sozialen Medien, sozialen Netzwerke und Omnipräsenz der Handys die Grenzen zwischen öffentlich und privat verschwimmen, ist es wichtig, diese Themen zu behandeln. Private Fotos, die in der Schule geteilt werden, können Kinder und Jugendliche nachhaltig schädigen. Die Auseinandersetzung über Rechte und Schutzkonzepte gibt auch Gelegenheit, den generellen Umgang miteinander zu reflektieren.



Radikalisierungsprävention

Schulische Akteur*innen benötigen Wissen über demokratiefeindliche Gruppierungen, deren Symbole und Kennzeichen. Außerdem über unterschiedliche Weltanschauungs- und Glaubensrichtungen und auch über Gefahren und Folgen, welche die Digitalität mit sich bringt. Themen wie Religion und Glaube oder der Nahostkonflikt beispielsweise können in Schulen für Sprengstoff sorgen. Lernende und Lehrende benötigen Wissen über Weltanschauungen und Glaubensrichtungen oder Verschwörungsmythen. Diese Themen dürfen keinesfalls tabuisiert werden. Die Lernenden benötigen die Gelegenheit, auch heikle Themen kontrovers diskutieren zu können – solange es im demokratischen Rahmen bleibt. Sie erfahren so, dass sie andere Positionen aushalten können und sich auch im Gespräch mit anders denkenden Menschen respektiert fühlen können. Gleichzeitig sind die Diskussionsatmosphäre und das ganze Schulklima relevant für die Wahrnehmung von staatlichen Institutionen und Demokratie. Erleben Schüler*innen die Schule als nicht partizipativ oder als eine Scheindemokratie, sehen sie es vielleicht nur als anstrengend, in der Art und Weise zu kommunizieren und zu entscheiden. Dies kann ihre Vorstellungen von Demokratie prägen. Forschungen zu Vorstellungen von Schüler*innen zeigen, dass sie Demokratie oft als abstrakt verstehen und keinen Bezug zu ihrer Lebenswelt sehen.²⁶ Sollte ihr familiärer Hintergrund oder ihr Freundeskreis Demokratie gar ablehnen, werden sie durch negative Erfahrungen in der Schule nachhaltig beeinflusst. Hier ist die Schule in der Pflicht, Demokratiebildung erfahrbar zu machen und damit ihrem Bildungsauftrag nachzukommen.

Demokratiebildung in Schule und Ausbildung – Aktuelle Situation

Die KMK hat 2018 Demokratiebildung gestärkt²⁷ und diese für die Auseinandersetzung mit ausgrenzenden, menschenverachtenden und antidemokratischen Grundpositionen, Geschichtsrevisionismus und vereinfachenden Gesellschaftsbildern als relevant erklärt. „Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Teilhabe aller Mitglieder und das Miteinander (...), sind eine besondere Aufgabe, auch der Schulen. Dazu gehört der aufklärende, bewusste und sensible Umgang mit Vielfalt, (...) sowie die Förderung von Empathie, Respekt, Achtung und Toleranz.“²⁸ Seit diesem Beschluss haben demokratiebildende Maßnahmen in der Lehrer*innen-Bildung zugenommen. Es gibt beispielsweise an Hochschulen mehr

Lehrveranstaltungen und auch Zusatzzertifikate zu Demokratiebildung. In der letzten Zeit sind diese auch immer öfter mit Inhalten der kritischen Medienbildung verbunden²⁹. Auch die Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen nehmen diese Themen, gerade auch in Verbindung, verstärkt in den Fokus.³⁰

Lehrkräfte stehen täglich vor der Herausforderung, die heterogene Gruppe von Schüler*innen zu vereinen und sie von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform zu überzeugen. Aktuell hängt es noch von einzelnen Schulen und Akteur*innen ab, inwiefern Demokratiebildung in Verbindung mit einer kritischen Medienbildung umgesetzt wird. Dies gewinnt immer mehr an Bedeutung – besonders in einer Zeit wachsender gesellschaftlicher Spaltung.

Democracy Gym – ein Format für Jugendliche

Immer wieder wird die Frage diskutiert, wie es gelingen kann, mehr junge Menschen dafür zu gewinnen, sich für eine demokratische Gesellschaft zu begeistern und aktiv einzusetzen. Mit dem Konzept Democracy Gym ist ein Ansatz gelungen, der jungen Menschen in ihrer Lebenswelt begegnet und ihnen damit die Bedeutung von Demokratie für ihr Leben verdeutlicht. Mit Democracy Gym haben die Jugendlichen an Selbstlernstationen die Gelegenheit, sich in alltagsnahen Szenarien mit Fragen und Problemlagen des demokratischen Miteinanders zu beschäftigen, sich zu positionieren und dies gemeinsam zu reflektieren. Das kann die Teilnehmenden für Themen und Probleme der Demokratie sensibilisieren sowie ihre kommunikativen und demokratischen Kompetenzen fördern. Es gibt Übungen zum Warm-up und zum Cool-down. Neben dem Wissenserwerb können gleichzeitig Handlungsoptionen ausprobiert werden. Die Teilnehmenden überprüfen anhand eines selbst erstellten Entscheidungsbaums, ob sie einen kritischen Kommentar online posten würden oder nicht. Eine Reihe von Fragen leitet sie und unterstützt sie darin, zu reflektieren, was ihre Beweggründe für das Erstellen des Kommentars sind, und ob sie den Text richtig gelesen und verstanden haben. All diese Übungen können ihre Selbstbestimmung im digitalen Raum stärken.

Das Konzept Democracy Gym verbindet hierbei Demokratie- und Medienbildung auf organische Weise: Die beschriebenen Alltagssituationen betreffen auch immer wieder den digitalen Raum. Wie die gesellschaftlichen Herausforderungen zeigen, sind Fragen des Demokratischen immer auch mit Fragen des Digitalen verbunden.

Das Prinzip des Stationenlernens bietet den Jugendlichen die Freiheit, sich mit den für sie interessanten Themen intensiver zu beschäftigen und nach ihrem eigenen Rhythmus zu lernen.

Die Vielfalt der Übungen und Materialien ermöglicht eine gute Vor- und Nachbereitung durch die zuständige Lehrperson, sodass der Workshop nicht nur einmalig und kontextlos durchgeführt wird.

Mehr als nur Workshop – Chancen für die Schulentwicklung

Das Konzept Democracy Gym eignet sich gut als Einbindung in Projektwochen, wie z. B. zu Demokratie. Darüber hinaus kann es als Anlass genutzt werden, die Themen zu vertiefen und auch die Umsetzung der Partizipationsrechte sowie das demokratische Miteinander in der Schule auf den Prüfstand zu stellen. Welcher Umgangston findet sich in den Chatgruppen der Klasse oder Schule? Hierfür kann beispielsweise gemeinsam eine Netiquette erarbeitet werden. Inwiefern können die Lernenden mitsprechen und wo finden sie Gehör? Ein Blick auf die 9-Handlungsfelder nach DEVI e.V. kann helfen, den Ist-Stand an der Schule zu analysieren und Leerstellen auszumachen.



Christine Achenbach-Carret ist diplomierte Sozialpädagogin und hat einen Master in Demokratiepädagogischer Schulentwicklung. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitet sie an der Universität Trier in dem Projekt „Demokratiebildung in der digitalisierten Gesellschaft“. Zuvor war sie 6 Jahre als Bildungsreferentin in der Schulentwicklung, schwerpunktmäßig in der beruflichen Bildung, in den Bereichen Demokratiepädagogik und Extremismusprävention tätig.

Der Ansatz der 9 Handlungsfelder nach DEVI e.V.



©DEVI e.V.

Wenn Demokratie in der Schule gelebt werden soll, muss das Thema in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden. Schulen können, je nach zeitlichen Ressourcen, ein Thema pro Schuljahr bearbeiten.

Da Demokratiebildung Aufgabe aller Fächer ist, sollte eine thematische Einbindung der Demokratie im Unterricht erfolgen. Im Mathematikunterricht können etwa bei Statistiken Themen wie Bildungsgerechtigkeit oder Diskriminierungen in den Blick genommen werden. Auch im Kunstunterricht kann die Auswahl der Künstler*innen, was z. B. Herkunft, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt oder Glaube betrifft, erweitert und die eurozentristische Brille abgelegt werden. Außerdem sollte der Unterricht demokratiepädagogisch gestaltet sein: Das heißt, dass alle Schüler*innen partizipieren können, sich wertgeschätzt und respektiert fühlen und Gelegenheiten erhalten, Selbstwirksamkeitsüberzeugung zu erwerben. Als Unterstützung können Checklisten zum Einsatz kommen. Mithilfe der Checklisten kann die Umsetzung bestimmter Elemente, z. B. Beachtung von gesellschaftlicher Diversität oder diskriminierungskritische Perspektive, bei Schulbüchern im Unterricht und den dazugehörigen Materialien sichergestellt werden.

Sollte der Klassenrat als demokratiepädagogisches Instrument regelmäßig stattfinden, können die sozialen, kommunikativen und demokratischen Kompetenzen trainiert werden. Dies kann sich positiv auf das Klassen- und Schulklima auswirken. Die oft klassischen Rollen von Lehrenden und Lernenden werden hier aufgeweicht: Schüler*innen übernehmen Verantwortung, indem sie Rollen wie Zeitverantwortliche*r, Moderator*in etc. übernehmen.

Klare und einheitliche Regelungen geben Lehrpersonen und Schüler*innen Sicherheit – beispielsweise bei demokratiefeindlichen oder strafrechtlichen Aussagen oder Taten. Alle wissen, welche Konsequenzen bei unterschiedlichen Vorfällen durchgesetzt werden. Hausordnungen und solche Regelungen können in einem gemeinsamen Prozess ausgehandelt werden, möglichst mit allen an Schule Beteiligten. Wichtig ist, dass sich Schulen diskriminierungskritisch und grundrechtsklar positionieren. Sie stehen für eine wehrhafte Demokratie, in der keine Abwertungen, Diskriminierungen oder Formen von Mobbing geduldet werden. Und das muss auch deutlich werden.

Selbstbewertungsbogen

für Bildungseinrichtungen zum Thema „Demokratiepädagogik in der diversen Gesellschaft“

Die Qualitätskriterien entstammen dem „Qualitätsrahmen demokratiepädagogische Schulentwicklung“³¹. Sie können dort nachlesen und weitere Indikatoren hinzufügen, ihn auf die Jugendarbeit anpassen oder den Bogen nach eigener Einschätzung ergänzen.

Selbsteinschätzung/ Kommentare

- 5 stimme voll zu
 4 stimme zu
 3 stimme teilweise zu
 2 stimme nicht zu
 1 stimme gar nicht zu

Qualitätskriterien	Beispiele/ Aussagen	Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an:
1. Umgang mit Rahmenbedingungen	<p>Die Schule hat in diesen Bereichen viel Spielraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • personelle Rahmenbedingungen • finanzielle Rahmenbedingungen • organisatorische Rahmenbedingungen • Gibt es externe Kooperationspartner*innen? 	<p> <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> </p>
2. Schulkultur	<p>Werte und Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schulkultur spiegelt demokratiepädagogische Werte (z.B. Gleichwertigkeit) wider. • Alle schulischen Akteur*innen können sich einbringen, mitsprechen und mitentscheiden. 	<p> <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 </p>
3. Führung und Management	<ul style="list-style-type: none"> • Die Leitung stößt demokratiepädagogische Schulentwicklung an, lebt sie vor und motiviert dazu. • Die Leitungsebene spiegelt gesellschaftliche Vielfalt wider. 	<p> <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 </p>
4. Professionalität von Pädagog*innen und Kooperationspartner*innen	<p>Befähigung und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die beiden Gruppen sind in der Lage, demokratiepädagogisch und Vielfalt wertschätzend zu arbeiten und auch dazu motiviert. • Gesellschaftliche Vielfalt spiegelt sich dort wider. 	<p> <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 </p>
5. Lernkultur	<p>Curriculum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Heterogenität der Schüler*innen wird hier berücksichtigt. 	<p> <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 </p>
6. Ergebnisse	<p>Zufriedenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die schulischen Akteur*innen, wie Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern etc. sind zufrieden. (Zeigt sich durch Schulklima, Partizipation...) 	<p> <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 </p>
Sonstiges		

Demokratie – Checkliste für den Unterricht und Workshops

- Die Materialien und Aufgaben spiegeln die Lebenswelt der Kinder wider.
- Die Materialien und Aufgaben stellen Themen kontrovers dar.
- Die Materialien und Aufgaben zielen auf die Förderung der sozialen, moralischen und demokratischen Kompetenzen der Kinder ab.
- Die Materialien und Aufgaben zielen auf die Förderung der politischen Urteilsfähigkeit der Kinder ab.
- Ich achte darauf, dass es allen Kindern gelingen kann, die Aufgabe zu bearbeiten/lösen.
- Ich biete verschiedene Möglichkeiten an, die Aufgaben zu bearbeiten.
- Ich achte auf Sprachsensibilität, sodass es jedes Kind verstehen und sich beteiligen kann.
- Ich achte bei den Materialien darauf, dass die Vielfalt der Gesellschaft dargestellt ist.
- Ich achte bei den Materialien darauf, dass keine Stereotypen verstärkt werden.
- Ich schaffe Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitbestimmung der Kinder.
- Ich erhalte einen geschützten Raum und achte darauf, dass niemand verletzt, herabgesetzt, gemobbt oder diskriminiert wird.
- Gleichberechtigung: Ich achte darauf, dass alle Kinder zu Wort kommen und ihre Anliegen gleichberechtigt berücksichtigt werden.
- Ich lasse Diskussionen über heikle Themen zu und passe auf, dass es keine Tabu-Themen gibt.

Quelle: Christine Achenbach-Carret
„Demokratiepädagogik in der diversen Gesellschaft“,
Vortrag bei DEVI e.V., 2021

Endnoten

- 1 vgl. Zick, A., Küpper, B., 2021.
- 2 vgl. Statistisches Bundesamt, 2021; Datenreport Statistisches Bundesamt, unter: Armutsrisiken haben sich in Deutschland verfestigt – Statistisches Bundesamt (destatis.de).
- 3 vgl. Anders, F., 2021; Corona-Pandemie: Homeschooling verstärkt Bildungsschere | tagesschau.de, Bildungsgerechtigkeit – „Ungleiches ungleich behandeln“ - Das Deutsche Schulportal (dewutsches-schulportal.de).
- 4 vgl. Wilkinson, R., Pickett, K., 2009: Gleichheit ist Glück. Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind.
- 5 vgl. Schäfer, A., 2010: Die Folgen sozialer Ungleichheit für die Demokratie in Westeuropa. 131–156 (2010). <https://doi.org/10.1007/s12286-010-0075-9>
- 6 Bundesamt für Verfassungsschutz, 2021, verfügbar unter: Bundesamt für Verfassungsschutz - Bundesamt für Verfassungsschutz – Neuer Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“.
- 7 vgl. Comerford, M., Gerster, L., 2021: The Rise of Antisemitism Online During the Pandemic: A Study of French and German Content – ISD (isdglobal.org).
- 8 vgl. Reifenrath, I., 2021.
- 9 vgl. MDR, 2021: Statistik des BKA, verfügbar unter: Politisch motivierte Gewalt nimmt zu | www.mdr.de
- 10 vgl. Reifenrath, I., 2021.
- 11 Reinfrank, T., 2021: Geschäftsführer der Amadeu Antonio Stiftung, in: Politisch motivierte Gewalt nimmt zu | www.mdr.de
- 12 Gürgen, M., 2021; verfügbar unter: Die AfD und neurechte Ideologie als Motor rechter Gewalt | heimatkunde | Migrationspolitisches Portal der Heinrich-Böll-Stiftung (www.boell.de).
- 13 vgl. Müller, K., Schwarz, C., 2020 Bernhardt, M., 2017; Fanning the Flames of Hate: Social Media and Hate Crime | Journal of the European Economic Association | Oxford Academic (oup.com).
- 14 Bernhardt, M., 2017; Fanning the Flames of Hate: Social Media and Hate Crime | Journal of the European Economic Association | Oxford Academic (oup.com).
- 15 ebd.
- 16 vgl. Deutschlandfunk, 2020; Studie: Mehr Hasskommentare führen zu mehr Gewalt – Belltower.News.
- 17 vgl. Deutschlandfunk, 2020.
- 18 vgl. Meiering, D., Dziri, A. et al, 2018; Siehe Brückennarrative, HSFK.
- 19 Reitz, S., 2015, S.3; Deutsches Institut für Menschenrechte.
- 20 Edelstein, W., 2009, S. 10.
- 21 vgl. Shell-Jugendstudie, 2019.
- 22 vgl. Vodafone Stiftung 2020/12, S. 14.
- 23 MPFS 2019, S. 19.
- 24 ebd., S. 24.
- 25 Vodafone Stiftung 2019, S. 11.
- 26 vgl. Heidemeyer S., Lange D., 2010
- 27 KMK 2009/ 2018: Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule.
- 28 Ebd.
- 29 siehe beispielsweise Universität Trier, Universität Kaiserslautern.
- 30 vgl. Piontek, R., Rademacher, H., 2020, S.68f
- 31 www.degede.de/wp-content/uploads/2019/01/degedemerkmalskatalog-2017-web.pdf, geändert von C. Achenbach-Carret, 2022.

Floorplan



**Gefahren für die
Demokratie**



**Du bist ein
Aktiv für D**



**Unsere Verfassung –
Das Grundgesetz**

Demo Gym



Warm-up



**Bewege dich durch die Räume und trainiere
an den verschiedenen Stationen.**



**Teil davon –
Demokratie**



**Regeln und Respekt –
Wie wir zusammen
leben wollen**

Democracy



Cool-down



**Demokratie – Nicht
selbstverständlich**

Wie funktioniert das Democracy Gym?

Das Democracy Gym beinhaltet Selbstlern-Stationen aus 5 Trainingsbereichen zum Demokratielernen:



**Unsere Verfassung –
Das Grundgesetz**



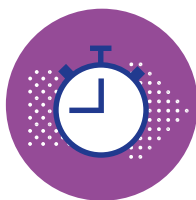
**Du bist ein Teil davon –
Aktiv für Demokratie**



**Regeln und Respekt –
Wie wir zusammen leben wollen**



**Gefahren für die
Demokratie**



**Demokratie –
Nicht selbstverständlich**

Auf den folgenden Seiten sind zwei Trainingspläne beschrieben, die als Democracy Gym mit Gruppen umgesetzt werden können.

Entscheiden Sie sich je nach Alter, Leistungsstand und Interesse der Jugendlichen sowie zeitlichen Ressourcen und Aktualität für einen der Trainingspläne. Auch eine Neukombination der einzelnen Stationen ist möglich.

Hinweise für die Durchführung

Warm-up und Cool-Down

Bevor die Gruppen die einzelnen Stationen des Trainingsplans durchlaufen, bietet es sich an, eine Warm-up-Übung anzuleiten. Ähnlich der Aufwärmphase im Fitnessstudio, werden die Teilnehmenden so auf das Democracy Gym und das Thema eingestimmt.

Am Ende steht eine gemeinsame Cool-Down-Übung, um den Tag abzurunden und noch einmal das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Die beschriebenen Warm-up- und Cool-down-Übungen können vor bzw. nach jedem Trainingsplan stehen.

Methode

Das Democracy Gym ist eine klassische Stationenarbeit. Die einzelnen Lernstationen werden im Raum an Tischen oder Stellwänden aufgebaut und in Kleingruppen parallel durchlaufen. Die Trainingskarten beinhalten Aufgaben für Gruppenarbeit, Partnerarbeit oder Einzelaufgaben. Zusatzübungen sind unter „Lust auf mehr?“ zu finden.

Fächerempfehlung

Das Material ist geeignet für den Einsatz in Politik, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Ethik und Deutsch. Als Projekt eignet sich das Democracy Gym für den Einsatz an Projekttagen und Veranstaltungen zum Thema Demokratielernen und Demokratiepädagogik.

Zeit

Jede Trainingsstation dauert ca. 25 Minuten. Die Übungen zum Warm-up und Cool-Down benötigen jeweils 15 Minuten. Hinzu kommen eine kurze Einstimmung auf das Thema, die Wechselzeit zwischen den Stationen und eine kurze Auswertung. Für die Umsetzung eines Trainingsplans mit 4-5 Stationen sollten Sie daher ca. 4-5 Schulstunden einplanen. Am besten eignet sich ein Projekttag für das Democracy Gym, damit den Themen und Gesprächen der Teilnehmenden ausreichend Raum gegeben wird.

Gruppengröße

Teilen Sie die Jugendlichen in Gruppen à 4-5 Teilnehmende ein und weisen Sie den Gruppen eine Startstation zu.

Stationen-Coach

Benennen Sie an jeder Station eine verantwortliche Person in der jeweiligen Gruppe, die Fragen der Lernenden mit Ihnen klärt.

Material

An den meisten Stationen sind Internetzugang, ein digitales Gerät (Smartphone/PC/Tablet) und eventuell auch Kopfhörer nötig. Eine Aufzählung, welche Materialien konkret für einzelne Stationen benötigt werden, finden Sie auf den jeweiligen Trainingskarten sowie in der Stationen-Beschreibung.

Vorbereitung

Bereiten Sie den Raum und die Stationen vor. Legen Sie die Trainingskarten und benötigten Materialien an den Tischen aus. Testen Sie die digitalen Lerneinheiten vor der Umsetzung einmal selbst.

Altersempfehlung

Das Material eignet sich für den Einsatz ab Klasse 8 bzw. ab ca. 13 Jahren.



Warm-up-Übung: Fitness-Check

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

15 Minuten



Lernziel

Die SuS überprüfen ihre Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie über die Lebensverhältnisse in Deutschland in einem Online-Quiz.



Relevanz

Recht und Gesetz regeln unser Zusammenleben. Sie sind für Jugendliche, aber auch für viele Erwachsene aufgrund ihrer juristischen und sprachlichen Komplexität oft schwer zu verstehen. Die Jugendlichen sollten jedoch über das Zusammenleben in unserem Land sowie unser Rechtssystem und damit über ihre Rechte und Pflichten Bescheid wissen.



Benötigte Materialien

- Smartphone/Tablet/PC
- Internet
- #fitfordemocracy – Der Fitness Check:
> www.klicksafe.de/quizfitfordemocracy



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

1. Auf den Seiten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge können sich die SuS über die Einbürgerung in die Bundesrepublik informieren: > <https://bit.ly/2UtevCJ>
2. Tatsachen über Deutschland finden sie auf der anschaulich aufbereiteten Webseite des Auswärtigen Amtes:
> www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/deutschland-auf-einen-blick
3. Lassen Sie die SuS ihr Wissen über Deutschland in einem Wissensquiz der Bundesregierung testen:
> <https://bit.ly/3xSOuMA>



Beschreibung der Übung

Die SuS beantworten die Fragen des Online-Quiz „Der Fitness-Check“. Dies kann frontal per Beamer oder Smartboard erfolgen oder in Einzelarbeit an Smartphone, Tablet oder PC. Die Ergebnisse können untereinander verglichen werden. Fragen Sie die SuS, wer den Test erfolgreich bestanden hätte. Interessant könnte außerdem sein, wie die Lernenden die Schwere der Fragen auf einer Skala von 1 (einfach) bis 10 (schwer) einschätzen und welche Fragen über Deutschland sie sich im Fragenkatalog wünschen würden.



Vorbereitung

Stellen Sie digitale Geräte zur Verfügung oder lassen Sie die SuS ihre eigenen Smartphones nutzen. Führen Sie den Fitness-Check vor der Einheit einmal selbst durch. Am Ende des Quiz-Tools wird erklärt, dass die Fragen aus dem Einbürgerungstest „Leben in Deutschland“ stammen, den Menschen absolvieren müssen, die sich in Deutschland einbürgern lassen wollen. Der Einbürgerungstest umfasst 33 Fragen. Diese werden aus einem umfassenderen Fragenkatalog und Fragen aus dem Bundesland, in dem der Prüfling wohnt, zusammengestellt. Wenn mindestens 17 Fragen richtig beantwortet werden, hat man den Einbürgerungstest bestanden.



Cool-down-Übung: Gemeinsam sind wir stärker

Informationen für pädagogische Fachkräfte

Diese Übung kann als Abschluss durchgeführt werden, nachdem die Kleingruppen die einzelnen Stationen eines Trainingsplans durchlaufen haben.



Dauer

15 Minuten



Lernziel

Die SuS erfahren in einer kooperativen Gruppenübung, wie gute Kommunikation und gleichberechtigte Kooperation die Gruppe nachhaltig stärken können. Ihre Erfahrungen aus der Übung können sie auf das Zusammenleben in einer Gesellschaft übertragen und Schlüsse daraus ziehen.



Relevanz

Statt Vereinzelung braucht eine Gesellschaft eine gut funktionierende Gemeinschaft, in der verschiedene Individuen ihre Fähigkeiten einbringen können. Um als Demokratie erfolgreich zu sein, benötigt es Vernetzung, Austausch, Engagement, aber auch Kompromissbereitschaft.

Die dazu erforderlichen Fähigkeiten müssen alle Menschen einüben. So sollten bereits im Kindergarten Grundsteine dafür gelegt werden.



Benötigte Materialien

- Der fliegende Teppich: Teppich oder Plane
- Ei im Sturzflug: 1 rohes Ei (+ Ersatz), 25 Strohhalme, 1 Rolle Tesafilm, Müllbeutel



Beschreibung der Übung

Die SuS suchen sich eine von zwei möglichen Aufgaben aus, die sie gemeinsam lösen müssen.

Die Übung „Der fliegende Teppich“ ist aktivierender, benötigt mehr Platz und die SuS kommen sich körperlich näher. Die Übung „Ei im Sturzflug“ erfordert strategisches Denken, Kreativität und Geschick. Geben Sie einen Zeitrahmen von 10 Minuten für die Station sowie 5 Minuten für die Auswertung vor.

Variation: Sie können auch eine Station für die gesamte Klasse auswählen. Modifikationen können Sie durch die Einteilung in getrennt oder einheitlich geschlechtliche Gruppen herstellen und die unterschiedlichen Herangehensweisen in die Auswertung einfließen lassen.

Auswertung: Die SuS werten ihre Gruppenaufgaben anhand der folgenden Leitfragen aus, die Sie an die Tafel/Board notieren können.

- Was lief gut in der Gruppe? Wie war der Umgang miteinander (respektvoll oder aggressiv)?
- Was war nicht gut? Was können wir verbessern?
- Welche Rollen gab es in der Gruppe (leitende Personen, Zuschauende etc.)?
- Übertragt eure Erfahrungen aus der Gruppenübung auf eure Klasse. Wie kann eure Klasse beispielweise von eurer Gruppen-erfahrung profitieren?
- Welche Schlüsse kann man für die Gesellschaft daraus ziehen?



Vorbereitung

Teilen Sie die SuS in Gruppen von jeweils 5. Stellen Sie die Materialien in ausreichender Anzahl bereit.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

Kooperative Strukturen in der Schule helfen SuS und Lehrkräften, zu einer Gemeinschaft zu werden. Regen Sie die Schulleitung an, solche Strukturen aufzubauen und nutzen Sie kooperative Möglichkeiten und Methoden auch in Ihrem Unterricht.

> <https://deutsches-schulportal.de/dossiers/kooperation-in-der-schule>



Trainingskarten: Cool-down-Übung

01

„Der fliegende Teppich“

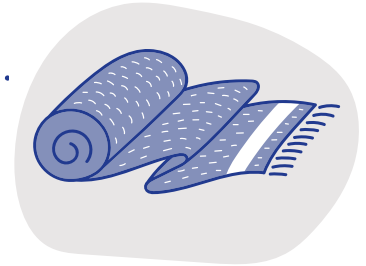
Übung:

Eure Gruppe stellt sich auf den Teppich/die Plane. Ziel des Spiels ist es, den Teppich/die Plane zu wenden, ohne diese/n zu verlassen. Der Boden darf von euch nicht berührt werden. Ihr müsst euch eine Strategie ausdenken, wie ihr diese Aufgabe erfüllen könnt.

Quelle: > <https://www.vlamingo.de/kooperationsspiele/>



Das brauchst du für diese Station:
Teppich oder Plane



02

„Ei im Sturzflug“

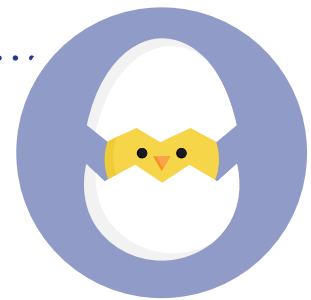
Übung:

Verpackt das rohe Ei mit Hilfe der Materialien so, dass es einen Sturz aus 2 Metern Höhe heil übersteht! Benutzt werden dürfen nur diese Materialien. Es dürfen keine Probewürfe gemacht werden. Geht das Ei während der Aufgabe kaputt, gilt die Aufgabe als nicht erfüllt.

Quelle: > http://www.sozialarbeit-an-schulen.de/sites/mat_koop.php



Das brauchst du für diese Station:
1 rohes Ei, 25 Strohhalme, 1 Rolle Tesafilm, Müllbeutel



Trainingsplan 01:

Der Trainingsplan besteht aus fünf Stationen, die auf den folgenden Seiten ausführlich erklärt sind. Eine Warm-up- und Cool-Down-Übung kann zusätzlich zu Beginn bzw. am Ende der Stationenarbeit mit der gesamten Gruppe durchgeführt werden.

Trainingsbereich	Station	Lernziel	Dauer
 Unsere Verfassung – Das Grundgesetz	Deine Verfassung	Die SuS lernen mithilfe eines digitalen Lernbausteins wichtige Artikel unseres Grundgesetzes kennen. Sie erkennen, dass die Verfassung die Grundlage für ihr Leben und ihren Alltag darstellt und auf gemeinsamen demokratischen Werten basiert.	25 Min.
 Du bist ein Teil davon – Aktiv für Demokratie	Fridays for Future – Mondays for you	Die SuS gestalten ein Demoplakat zu einem selbst gewählten demokratischen oder gesellschaftlichen Anliegen. Sie entwickeln Ideen, wie ihre Botschaften in die Breite getragen werden können.	25 Min.
 Regeln und Respekt – Wie wir zusammen leben wollen	Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle	Die SuS reflektieren ihr eigenes Kommunikationsverhalten im Internet. Sie können ihre Emotionen im Internet kontrollieren und ihr Handeln planen, indem sie einen Entscheidungsbaum erstellen. Sie lernen Strategien der Deeskalation kennen und formulieren eigene Tipps.	25 Min.
 Gefahren für die Demokratie	Fake News – Glaub nicht alles!	Die SuS lernen Strategien von Falschmeldungen (engl. Fake News) kennen. Sie erstellen selbst Fake News und überprüfen ihre Wirkung. Sie sammeln Handlungsmöglichkeiten gegen Fake News.	25 Min.
 Demokratie – Nicht selbstverständlich	Demokratie im Lauf der Zeit	Die SuS lernen anhand einer Zuordnungsübung auf einem digitalen Zeitstrahl historische Momente kennen, die für wichtige Errungenschaften in der Demokratie stehen. Sie verstehen, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern von den Menschen ausgestaltet werden muss.	25 Min.



Trainingsstation:

Deine Verfassung

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS lernen mithilfe eines digitalen Lernbausteins wichtige Artikel unseres Grundgesetzes kennen. Sie erkennen, dass die Verfassung die Grundlage für ihr Leben und ihren Alltag darstellt und auf gemeinsamen demokratischen Werten basiert.



Relevanz

Die Verfassung bildet die Grundlage unseres Zusammenlebens. Vieles ist selbstverständlicher Teil unseres Alltags. Doch die Grundgesetz-Artikel wirken gerade auf junge Menschen oft abstrakt und sperrig. Der Transfer in die eigene Lebens- und Wertewelt und das Erkennen der eigenen Rechte und Pflichten ist daher wichtig. Es gilt, den SuS bewusst zu machen, dass unsere Verfassung auch für sie da ist und ihre Belange berücksichtigt. Damit Werte tatsächlich gelebt werden, müssen sie von den SuS selbst mit Bedeutung gefüllt werden. Die Schule ist ein Ort, an dem Werte vermittelt und gelebt werden müssen. Die Werteerziehung in der Schule leitet sich vor allem aus den Erziehungs- und Bildungszielen ab. Die Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit, Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, Gerechtigkeit, Solidarität oder der innere und äußere Friede sind hier besonders zu nennen. Diesen Werten sollte daher auch eine hohe Bedeutung im Unterricht und Schulleben zukommen.



Benötigte Materialien

- Smartphone/Tablet/PC
- Internet
- Stift
- Papier



Beschreibung der Übung

Die SuS testen ihr Wissen rund um die Grundgesetze mithilfe eines digitalen Lernbausteins in Einzelarbeit. Aufgabe ist, die richtigen Paare zusammenzufügen: Welches Bild passt zu welchem Grundgesetz? Ob die Paare zusammengehören, sehen die SuS, wenn sie auf das Häkchen unten rechts klicken. Wieder voneinander lösen können sie die Paare mit einem Klick auf den Klebestreifen. Erst wenn Teil 1 richtig gelöst wurde, kommen die SuS weiter in Teil 2. Sie tauschen sich im Anschluss in der Gruppe darüber aus, welche Artikel des Grundgesetzes für sie von Bedeutung sind. Darüber hinaus diskutieren sie die Wichtigkeit von Artikel 1 des GG.



Vorbereitung

Schauen Sie sich die digitale Übung vor der Einheit an.
Link zur LearningApp:
> <https://learningapps.org/view20982315>
Legen Sie die Trainingskarte an der Station aus.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

1. Zuordnungsübung Demokratische Werte – Grundrechte: Welche demokratischen Werte kennen die SuS? Sammeln Sie diese mündlich oder schriftlich. Die SuS können die Werte den Grundrechten auf der Trainingskarte „Unsere Grundrechte“ zuordnen.
2. Als medienpraktischer Anschluss können in einer Folgestunde die für die SuS wichtigsten Grundgesetze als Fotoposter mit Tablet und Apps wie z. B. Snapseed, Pic Collage o. ä. gestaltet werden.



Lösungen LearningApp

Teil 1



Recht auf
Meinungsfreiheit.

GG Artikel 5 § 1



Niemand darf diskriminiert
werden.

GG Artikel 3 § 3



Alle Menschen sind vor
dem Gesetz gleich.

GG Artikel 3 § 1



Die Würde des Menschen
ist unantastbar.

GG Artikel 1 § 1



Männer und Frauen sind
gleichberechtigt.

GG Artikel 3 § 2



Die Freiheit des Glaubens
ist unverletzlich.

GG Artikel 4 § 1

Teil 2



Die deutsche Staats-
angehörigkeit darf nicht
entzogen werden.

GG Artikel 16 § 1



Alle Deutschen haben
das Recht, sich ohne An-
meldung oder Erlaubnis
friedlich und ohne Waffen
zu versammeln.

GG Artikel 8 § 1



Recht auf freie Entfaltung
der Persönlichkeit.

GG Artikel 2 § 1



Jede Mutter hat Anspruch
auf den Schutz und die
Fürsorge der Gemein-
schaft.

GG Artikel 6 § 4



Das Briefgeheimnis sowie
das Post- und Fernmelde-
geheimnis sind unverletz-
lich.

GG Artikel 10 § 1



Recht auf Freiheit der
Lehre.

GG Artikel 5 § 3



Niemand darf zum
Kriegsdienst gezwungen
werden.

GG Artikel 4 § 3



Trainingskarte: Deine Verfassung

Das Fitnessstudio ist ein Ort, an dem die unterschiedlichsten Menschen zusammenkommen. Damit dort alles reibungslos abläuft, gibt es Hausregeln, an die sich alle Sportler*innen halten müssen. So sind beispielsweise alle dazu aufgefordert, beim Training ein Handtuch auf die Nutzfläche zu legen und andere Personen respektvoll und höflich zu behandeln.

Genauso verhält es sich mit unserer Verfassung: Es gibt Gesetze, die für alle Bürger*innen gelten und ihnen einerseits Freiheiten zugestehen und andererseits Einschränkungen auferlegen. Denn deine Freiheit hört genau da auf, wo die Freiheit des anderen beginnt.

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

GG Artikel 1 § 1



Das brauchst du für diese Station:

Smartphone/Tablet/PC, Internet, Stift, Papier

Übungen:

01

Teste deine Kenntnisse zu unseren Grundrechten!

Füge die richtigen Paare zusammen: Welches Bild passt zu welchem Grundgesetz?

Scanne dazu den QR-Code. Ob die Paare zusammen gehören, siehst du, wenn du auf das Häkchen unten rechts klickst. Lösen kannst du die Paare, wenn du auf den Klebestreifen klickst. Du musst zuerst Teil 1 richtig lösen, dann kommst du in Teil 2.

> <https://learningapps.org/view20982315>



02

Welche der Grundrechte sind euch als Gruppe besonders wichtig? Erstellt ein Ranking eurer Top 5. Ihr könnt die Trainingskarte „Unsere Grundrechte“ zu Hilfe nehmen.

Eine Erklärung der Artikel findet ihr hier: > <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/politik-einfach-fuer-alle/236616/die-grundrechte/>



03

Am 24. Mai 1949 trat das Grundgesetz in Kraft. Es ist eine tolle Errungenschaft für uns alle. Bedankt euch doch einmal mit einem Meme #dankegrundgesetz.

Nehmt dazu den Artikel, den ihr auf Platz 1 in eurem Ranking gewählt habt. Stellt in einem Meme dar, wieso gerade dieser Artikel so wichtig für euch ist. > <https://imgflip.com/memegenerator>



Lust auf mehr?

Schaut noch einmal Artikel 1 „Schutz der Menschenwürde“ und Artikel 5 „Recht der freien Meinungsäußerung“ an. Könnt ihr euch vorstellen, dass diese auch manchmal in Konkurrenz zueinander stehen? Diskutiert gemeinsam über den folgenden Satz: „Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt.“ Was bedeutet dies für die Meinungsfreiheit? Schaut euch dazu auch folgendes Video an: > <https://www.zdf.de/kinder/logo/meinungsfreiheit-einfach-erklart-100.html>





Trainingskarte: Deine Verfassung

Unsere Grundrechte

Artikel 1	Schutz der Menschenwürde, Menschenrechte, Grundrechtsbindung
Artikel 2	Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit der Person (siehe auch Schrankentrias)
Artikel 3	Gleichheit vor dem Gesetz (siehe auch Gleichberechtigung)
Artikel 4	Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit, Kriegsdienstverweigerung
Artikel 5	Recht der freien Meinungsäußerung, Medienfreiheit, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit (siehe auch Forschungsfreiheit, Kommunikationsfreiheit, Zensur, Informationsfreiheit)
Artikel 6	Ehe, Familie, nicht eheliche Kinder (siehe auch Elternrecht, Mutterschutz)
Artikel 7	Schulwesen
Artikel 8	Versammlungsfreiheit
Artikel 9	Vereinigungsfreiheit (siehe auch Koalitionsfreiheit)
Artikel 10	Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis
Artikel 11	Freizügigkeit
Artikel 12	Berufsfreiheit (siehe auch Schutz vor Zwangsarbeit)
Artikel 12a	Dienstverpflichtungen (siehe auch Wehersatzdienst)
Artikel 13	Unverletzlichkeit der Wohnung
Artikel 14	Eigentum, Erbrecht und Enteignung
Artikel 15	Sozialisierung, Überführung in Gemeineigentum
Artikel 16	Ausbürgerung, Auslieferung
Artikel 16a	Asylrecht
Artikel 17	Petitionsrecht
Artikel 17a	Möglichkeit der Einschränkung bestimmter Grundrechte für Wehr- und Ersatzdienstleistende sowie durch Gesetze, die der Verteidigung dienen
Artikel 18	Verwirkung von Grundrechten
Artikel 19	Einschränkung von Grundrechten, Grundrechtsträger, Rechtsschutz (siehe auch Zitiergebot, Wesensgehaltsgarantie)



Trainingsstation: Fridays for Future – Mondays for you!

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS gestalten ein Demoplakat zu einem selbst gewählten demokratischen oder gesellschaftlichen Anliegen. Sie entwickeln Ideen, wie ihre Botschaften in die Breite getragen werden können.



Relevanz

Bewegungen wie Fridays for Future, Black Lives Matter oder zivilgesellschaftliche Initiativen für Vielfalt und gegen Diskriminierung nutzen heute Social Media Angebote wie Instagram oder YouTube, um ihre Anliegen zu verbreiten. Viele Jugendliche beteiligen sich bereits hierbei, indem sie Initiativen liken sowie Hashtags und Aktionen teilen. Die Möglichkeiten, die das Internet bietet, können von Jugendlichen genutzt werden, um ihre Wünsche für die eigene Zukunft zu konkretisieren und über soziale Netzwerke in die Breite zu tragen. Gemeinschaft und Aktionismus können zusätzlich vor allem dann erfahren werden, wenn Menschen sich nicht nur digital, sondern auch physisch versammeln, wie beispielsweise auf Demonstrationen.



Benötigte Materialien

- Plakate/App Pic Collage
- Stifte, Eddings
- Smartphone/Tablet/PC

Lust auf mehr

- Internet



Beschreibung der Übung

Nachdem die SuS eine Information über das Versammlungsrecht in Deutschland gelesen und sich über eigene Demoferfahrungen ausgetauscht haben, gestalten sie in Einzelarbeit ein Poster. Auf diesem formulieren sie ihr demokratisches Anliegen in einem kurzen Spruch oder einer Forderung. Das Poster kann auch digital mit einer Gestaltungs-App wie Pic Collage angefertigt werden. Durch Icons oder Zeichnungen sollte die Botschaft untermauert werden.

Helfen Sie den SuS bei Unsicherheiten, ein Thema oder Slogan für das Plakat zu finden.

Bekannte Plakatslogans sind:

Black Lives Matter, Es gibt keinen Planet B, Refugees Welcome! Asylrecht ist Menschenrecht, Herz statt Hetze, Hass ist keine Meinung!

Das Plakat kann auch Forderungen für das konkrete demokratische Miteinander in Schule und Klasse betreffen.



Vorbereitung

Legen Sie ausreichend Plakate und Stifte/Eddings an die Station. Wenn digital gearbeitet werden soll, muss eine Gestaltungs-App wie Pic Collage auf die Geräte der SuS heruntergeladen und von der Lehrkraft vorab ausprobiert werden. Legen Sie die Trainingskarte für die Jugendlichen an der Station aus.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

Welche Jugendbewegungen gibt es derzeit weltweit? Lassen Sie die SuS im Internet recherchieren und eine Sammlung der Themen in einem kollaborativen Tool wie > <https://yopad.eu/> zusammentragen.

> www.one.org/de/blog/10-jugendbewegungen-die-gerade-die-welt-veraendern/



Trainingskarte: Fridays for Future – Mondays for you!

Schulstreik für das Klima! Immer freitags rief Greta Thunberg im Jahr 2018 tausende Jugendliche über Social Media dazu auf, für die Gesundheit unseres Planeten auf die Straße zu gehen, statt die Schulbank zu drücken. Vielleicht warst auch du dabei???

Auch ein Demo-Walk kann dich fit machen für Demokratie und unser demokratisches Miteinander. Für welches Thema würdest du demonstrieren gehen?



Das brauchst du für diese Station:

Plakate/ App Pic Collage, Stifte, Edding, Smartphone/ Tablet/ PC

Lust auf mehr: Internet

Übungen: 01

Lest die Info über das Versammlungsrecht in Deutschland. War schon mal jemand aus eurer Gruppe auf einer Demonstration? Teilt eure Erfahrungen.



Versammlungsrecht

„Nach Art. 8 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) haben alle Deutschen das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Dieses Grundrecht ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, sich aktiv am politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess zu beteiligen.“ Quelle: > <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatliche-ordnung/versammlungsrecht/versammlungsrecht-node.html>



Die Versammlungsfreiheit gilt nicht uneingeschränkt. Schaut euch das Video an. Welche Einschränkungen gibt es? > <https://www.br.de/mediathek/video/erklavideo-was-ist-versammlungsfreiheit-av:5cd2f507e0a581001a9d2d2e>

02

Gestalte ein Plakat, digital (z.B. mit Pic Collage) oder als Poster, mit dem du gerne auf eine Demo gehen würdest. Diese Demo sollte ein Anliegen haben, das uns als Gesellschaft betrifft. Ihr könnt euch in der Gruppe auch auf ein gemeinsames Thema einigen, zu dem ihr unterschiedliche Plakate anfertigt.

03

Wie würdet ihr euer Anliegen verbreiten, sodass es viele Unterstützer*innen findet? Tauscht euch in der Gruppe über Ideen für eine Online-Kampagne oder die Organisation einer Demo aus.

Lust auf mehr?

1. Stay woke! Was bedeutet diese Aufforderung? Findet es heraus!



2. Auf > www.openpetition.de kannst du eine eigene Petition erstellen, sie bekannt machen und Unterschriften sammeln.



Trainingsstation:

Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS reflektieren ihr eigenes Kommunikationshandeln im Internet. Sie können ihre Emotionen im Internet kontrollieren und ihr Handeln planen, indem sie einen Entscheidungsbaum erstellen. Sie lernen Strategien der Deeskalation kennen und formulieren eigene Tipps.



Relevanz

Immer häufiger wird der Online-Diskurs von Hass und Hetze, Wut und Aggressionen bestimmt. Gerade in sozialen Netzwerken wird beleidigende Sprache scheinbar normalisiert und gehört für Jugendliche daher zum digitalen Alltag. Auseinandersetzungen werden dort häufig öffentlich und zumeist in Textform ausgetragen. Sie sind für viele lesbar und bleiben lange sichtbar. Um einen konstruktiven Umgang mit der Verschiedenartigkeit der Erfahrungen und Argumente zu erreichen, müssen sich SuS diskursive Fähigkeiten aneignen. Sie sollen lernen, ihr Handeln zu planen, statt impulsiv zu reagieren und ihre Emotionen unter Kontrolle behalten. All dies trägt zu einer Diskursfähigkeit und einer konstruktiven Gesprächskultur bei – Grundlagen einer lebendigen Demokratie.



Benötigte Materialien

- Blätter, Stifte
- Smartphone/Tablet/PC
- Internet

Lust auf mehr

- Yoga: Yoga App
- Wutball: Mehl, Luftballons



Beschreibung der Übung

Die SuS erstellen Entscheidungsbäume zu verschiedenen problematischen Internetsituationen.

Als Vorlage dient ihnen ein Entscheidungsbaum zu der Frage, ob ein kritischer Kommentar im Internet abgegeben werden soll. Die Methode ermöglicht ihnen, ihr Handeln umsichtig zu planen und mögliche Handlungsoptionen zu bedenken. Die SuS tauschen sich über ihre Entscheidungsbäume aus. Sie notieren anschließend Handlungsstrategien für die Deeskalation im Internet auf einem Blatt, das für die anderen Gruppen an der Station verbleibt.



Vorbereitung

Legen Sie die Trainingskarte sowie einen Stapel Blätter für die Entscheidungsbäume der SuS an der Station aus. Es empfiehlt sich, die Trainingskarte „Entscheidungsbaum“ in mehrfacher Ausfertigung auszulegen.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

1. Weiterarbeiten mit älteren SuS: Erklären Sie die 3 Ebenen der Eskalation nach Friedrich Glasl anhand des Schaubilds. > <https://bit.ly/3ji9pSf>
Lassen Sie die SuS das Modell in Einzelarbeit auf einen persönlichen Konflikt anwenden und analysieren, wer in dem Konflikt gewonnen bzw. verloren hat oder ob der Konflikt gesichtswahrend für beide Parteien auf Ebene 1 endete.
2. Tipps für einen sinnvollen Umgang mit eskalierenden Diskussionen geben die Expert*innen der Initiativen No Hate Speech > <https://no-hate-speech.de/>, LOVE-Storm > <https://love-storm.de/>, und ichbinhier e.V. > www.ichbinhier.eu.
Lassen Sie die Webseiten erkunden und geben Sie den Auftrag, die besten Tipps herauszuschreiben.
3. Im klicksafe-Unterrichtsmaterial „Ommm online – Wie wir unser digitales Wohlbefinden steigern“ finden Sie Vorschläge für digitale Achtsamkeit:
> www.klicksafe.de/mobilemedien



Trainingskarte: Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle

Im Studio willst du an die Hantelbank und bemerkst, dass bereits jemand sein Handtuch daraufgelegt hat und so das Gerät besetzt. Doch damit nicht genug, entdeckst du später unter der Dusche abgeschnittene Haare im Abfluss. Dabei ist das Rasieren im Fitnessstudio aus Hygienegründen verboten. Sooo eklig! Das macht dich

total wütend! So wie im Studio kann es dir aber auch im Internet gehen. Viele Menschen nehmen keine Rücksicht auf andere und posten zum Beispiel beleidigende oder hasserfüllte Dinge. Gerade in solchen Situationen ist es wichtig, zu deeskalieren und seine Wut zu beherrschen.

Erst abkühlen, bevor du handelst! Lerne, wie du deine Emotionen im Web kontrollieren und entspannen kannst!



Das brauchst du für diese Station:

Blätter, Stifte, Smartphone/Tablet/PC, Internet

Lust auf mehr: Yoga: Yoga App; Wutball: Mehl, Luftballons

Übungen: 01

„Ich möchte einen Text im Internet kritisieren. Soll ich?“

Schaue dir den Entscheidungsbaum an.

Hättest du dir ähnliche Fragen gestellt?

02

Erstelle einen eigenen Entscheidungsbaum zu einer Konfliktsituation im Internet.

Welche Fragen musst du dir stellen, um deine Handlungen zu planen?

Wenn du keine Idee hast, kannst du zu einer der beiden Situationen einen eigenen Entscheidungsbaum erstellen:

In meinem Klassenchat werden Fake News über Geflüchtete geteilt. Das macht mich wütend! Ich möchte mich einmischen. Soll ich?

Unter einem Urlaubsfoto auf Insta von meiner besten Freundin im Bikini schreibt ein entfernter Bekannter: „Wow heiß, kann ich mehr sehen?“ Ich möchte mich einmischen. Soll ich?

03

Vergleicht eure Entscheidungsbäume in der Gruppe. Wertet aus, für welche Situationen ihr sie erstellt habt. Gibt es mehrere Entscheidungsbäume zu ähnlichen Situationen?

04

Welche Strategien, die im Offline-Leben Erfolg bringen, helfen auch im Internet, Konflikte zu entschärfen? Sammelt mindestens 3 Tipps auf einem Blatt und lasst es an der Station für die anderen Gruppen liegen. Ihr könnt dazu im Internet nach dem Begriff „Deeskalation“ suchen.

Lust auf mehr?



1. Zeige deinen Gruppenmitgliedern eine Yoga-Position, die sie nachmachen sollen. Anregungen findest du in Yoga-Apps.
2. Gegen Aggressionen kann es helfen, einen Wutball zu basteln
> www.we-go-wild.com/wutball-basteln



Trainingskarte: Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle

Entscheidungsbaum

Ein Entscheidungsbaum kann dir dabei helfen, deine Gefühle zu reflektieren und dein Handeln zu planen.

Ich möchte ein(en) Text/Post/Video im Internet kritisieren. Soll ich???





Trainingsstation:

Fake News – Glaub nicht alles!

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS lernen Strategien von Falschmeldungen (engl. Fake News) kennen. Sie erstellen selbst Fake News und überprüfen ihre Wirkung. Sie sammeln Handlungsmöglichkeiten gegen Fake News.



Relevanz

Desinformation – in Form von Falschmeldungen – und Verschwörungserzählungen stellen eine große Gefahr für die Demokratie dar. Gerade vor Wahlen oder in Zeiten großer Unsicherheit (Corona, Flüchtlingskrise) kursieren zahlreiche Falschmeldungen im Internet. Fake News verstärken Vorurteile in der Gesellschaft und schüren Misstrauen in Staat und staatliche Organisationen. Vor allem Jugendliche beziehen einen Großteil ihrer Informationen aus Social Media, dem digitalen Ort, an dem Falschmeldungen am häufigsten verbreitet werden. Sie müssen daher dabei unterstützt werden, ihre Informations- und Meinungsbildungskompetenz auszubilden und Fake News zu erkennen.



Benötigte Materialien

- Stifte

Lust auf mehr

- Smartphone/Tablet/PC
- Internet



Beschreibung der Übung

Die SuS werden selbst zu Produzent*innen von Falschmeldungen. Indem sie die Mechanismen der Manipulation anwenden, kommen sie in einen Prozess der Reflektion. Jede*r SuS wählt ein Bild und erstellt zunächst alleine eine Headline und einen #hashtag. Die Strategien auf dem Arbeitsblatt sollen dabei angewendet werden. Die SuS stellen nacheinander ihre Fake News vor und stimmen im Plenum darüber ab, welche Nachricht sie angeklickt und geteilt hätten und begründen ihre Entscheidung. Die SuS arbeiten heraus, warum Fake News für unsere Demokratie besonders gefährlich sind.



Vorbereitung

Schneiden Sie die einzelnen Bilder aus und verteilen Sie sie auf dem Stationentisch. Wenn mehrere Gruppen an die Station kommen, müssen Sie die Bilder in entsprechender Anzahl kopieren oder eine laminierte Version erstellen, da die Bilder beschriftet werden und so nur einmalig nutzbar sind. Die Trainingskarte „Strategien bei Fake News“ sollte in Anzahl der SuS an den Tisch gelegt werden.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

klicksafe bietet verschiedene Materialien zum Thema Desinformation:

- Unterrichtsmaterial: „Fakt oder Fake“: > <https://bit.ly/3rOAuBX>
- Unterrichtsmaterial: „Ethik macht klick. Meinungsbildung in der digitalen Welt“: > <https://bit.ly/3jEZSoy>
- Arbeitsmaterial: „Willst du mit mir Fakten checken gehen?>“: > <https://bit.ly/3fVhsU7>
- Fake News-Quiz: > www.klicksafe.de/quiz

Bildquellen in „Ethik macht klick. Meinungsbildung in der digitalen Welt“: > <https://bit.ly/3jEZSoy>, Projekt 5; Bild 2 Corona Virus: Von Alexey Solodovnikov (Idea, Producer, CG, Editor), Valeria Arkhipova (Scientific Consultant) – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, > <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=104914011>



Trainingskarte: Fake News – Glaub nicht alles!

In einem Fitnessblog liest du: **UNGLAUBLICHE ENTDECKUNG! EINFACH ABNEHMEN MIT MINUSKALORIEN!**

Du informierst dich im Internet darüber und erfährst, dass es angeblich einige Lebensmittel gibt, die negative Kalorien, sogenannte Minuskalorien, enthalten. Allein durch die Verdauung dieser

Lebensmittel würde man mehr Kalorien verlieren als man sie dem Körper durch das Lebensmittel zugeführt hat. Auf anderen Webseiten liest du, dass es Fake News sind und ernährungswissenschaftlich unmöglich ist!

Wem sollst du nun glauben?



Das brauchst du für diese Station: Stifte

Lust auf mehr: Smartphone/Tablet/PC

Übungen: 01

Lest die Definition von Fake News. Besprecht in der Gruppe, welche Fake News euch bisher begegnet sind.

Fake News können als absichtlich gestreute, falsche oder irreführende Informationen bezeichnet werden, mit dem Ziel, andere zu manipulieren.

Gerade im Internet haben solche Falschmeldungen ein leichtes Spiel, wenn sie nicht entlarvt oder gekennzeichnet werden und ihnen nicht direkt widersprochen wird. Fake News werden häufig auch als Desinformation bezeichnet. Desinformation wirkt, weil sie oft unsere Gefühle und Emotionen erreicht. Falschnachrichten verbreiten sich mit einer um 70% höheren Wahrscheinlichkeit als andere Nachrichten.

02

Um den Mechanismen von Fake News auf die Spur zu kommen, darfst du selbst eine Fake News erstellen. Dein Ziel ist es, auf deinem Instagram Kanal die meiste Aufmerksamkeit für das Foto zu bekommen.

- Wähle ein Bild und denke dir eine Headline (Überschrift) und einen Hashtag aus, die du auf das Bild schreibst.
- Lies dir die Manipulations-Strategien auf dem Infoblatt durch und versuche, für das Bild mindestens drei der genannten Strategien zu verwenden!

03

Sprecht in der Gruppe darüber, welchen erstellten Fake News ihr glauben würdet und begründet eure Entscheidung. Welche Strategien funktionieren besonders gut? Besprecht, was Fake News für unsere Demokratie bedeuten.

Lust auf mehr? Sammelt mündlich, was ihr gegen Fake News unternehmen würdet. Welche Tipps findet ihr sinnvoll?



Trainingskarte: Fake News – Glaub nicht alles!

Strategien bei Fake News

Folgende Strategien werden für Falschmeldungen benutzt:

<p>Clickbaiting (Klickköder) – Reißerische Headlines</p> <p>Jemand hat etwas wirklich „Schlimmes“ gemacht</p>	<p>Verfälschte Zahlen und Statistiken</p> <p>Zahlen aus Studien werden häufig verfälscht oder in falschem Zusammenhang dargestellt</p>	<p>Aufgeregte Sprache</p> <p>OMG!!! Wahnsinn!!! Unglaublich!!!</p>	<p>Verallgemeinerungen</p> <p>„Alle...sind“ (z. B. Vergewaltiger, Gesindel, linkes/rechtes Pack,...)</p>
<p>Rassismus und Vorurteile</p> <p>„Bestimmte Gruppen verhalten sich schlecht“ (z. B. Muslime, Geflüchtete,...)</p>	<p>Emotionale Begriffe</p> <p>(z.B. „schrecklich“, „herzerreißend“, „unglaublich“)</p>	<p>Verschwörungstheorien</p> <p>(„Endlich kommt die Wahrheit ans Licht“)</p>	<p>Bezug zu aktuellen Themen, um ein gutes Ranking zu bekommen (Algorithmus)</p> <p>aktuelles #hashtag</p>
<p>Erzeugen von Angst</p> <p>(„Das ist eine Bedrohung für uns alle“, „Ihr werdet schon sehen“)</p>	<p>Emotionale oder schockierende Bilder</p>	<p>Arbeiten mit Suggestivfragen</p> <p>(„Was hat Bill Gates mit Corona zu tun? Geht Deutschland jetzt pleite?“)</p>	<p>Bildmanipulation oder Bilder aus anderen Zusammenhängen</p>



Tipps

Tipps gegen Fake News: Was kannst du selbst tun?

- Think before you share!** Kritisch nachdenken: Wer sagt was wann wo wie und warum? (6Ws)
- Entlarven** (engl. „Debunking“): Fakten checken, z. B. auf Faktencheck-Seiten wie → mimikama.at → correctiv.org → www.dpa.com/de → www.tagesschau.de/thema/faktenfinder.
- Handeln:**
 - Widersprechen (z.B. durch das Posten von Counter-Memes).
 - Andere Nutzer*innen, die widersprechen, mit einem Like unterstützen.
 - Im Netzwerk melden / als Falschnachricht markieren / Faktencheckorganisationen kontaktieren.
- Nicht weiterverbreiten!**

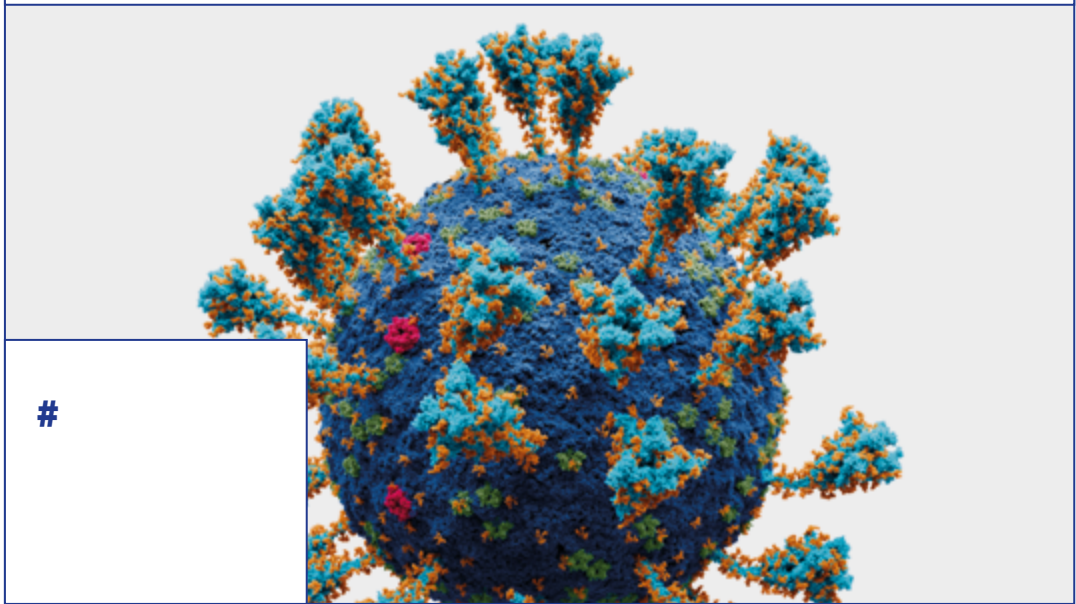


Trainingskarte: Fake News – Glaub nicht alles!



Bild 1:

Headline:



#



Bild 2:

Headline:



#



Trainingskarte: Fake News – Glaub nicht alles!



Bild 3:

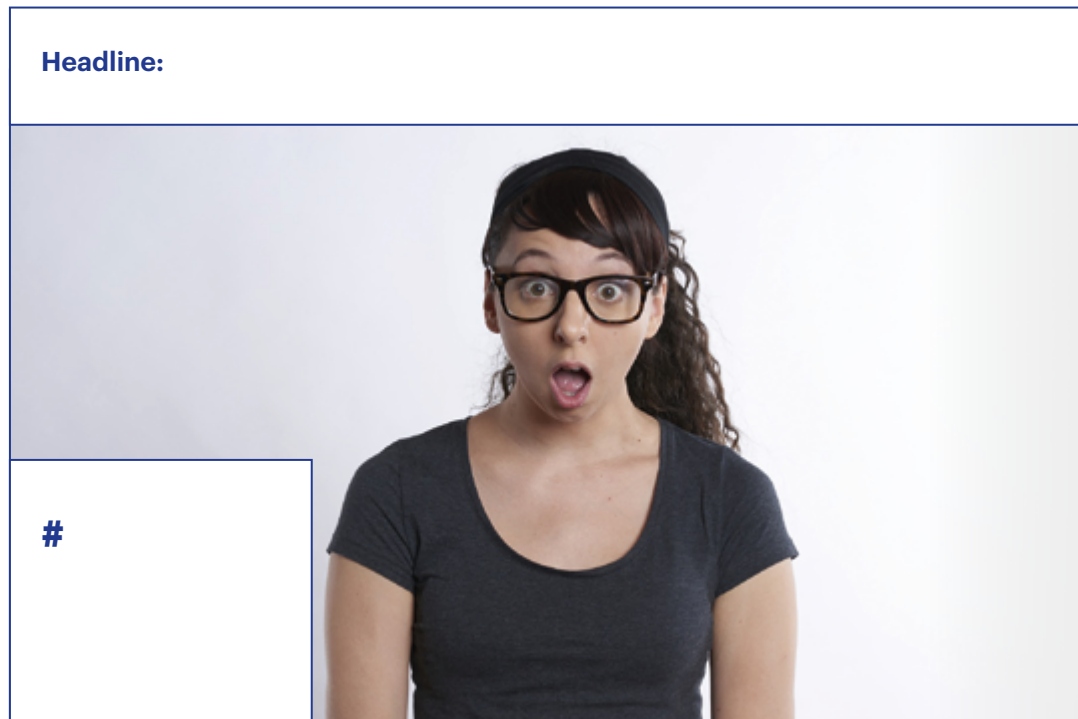
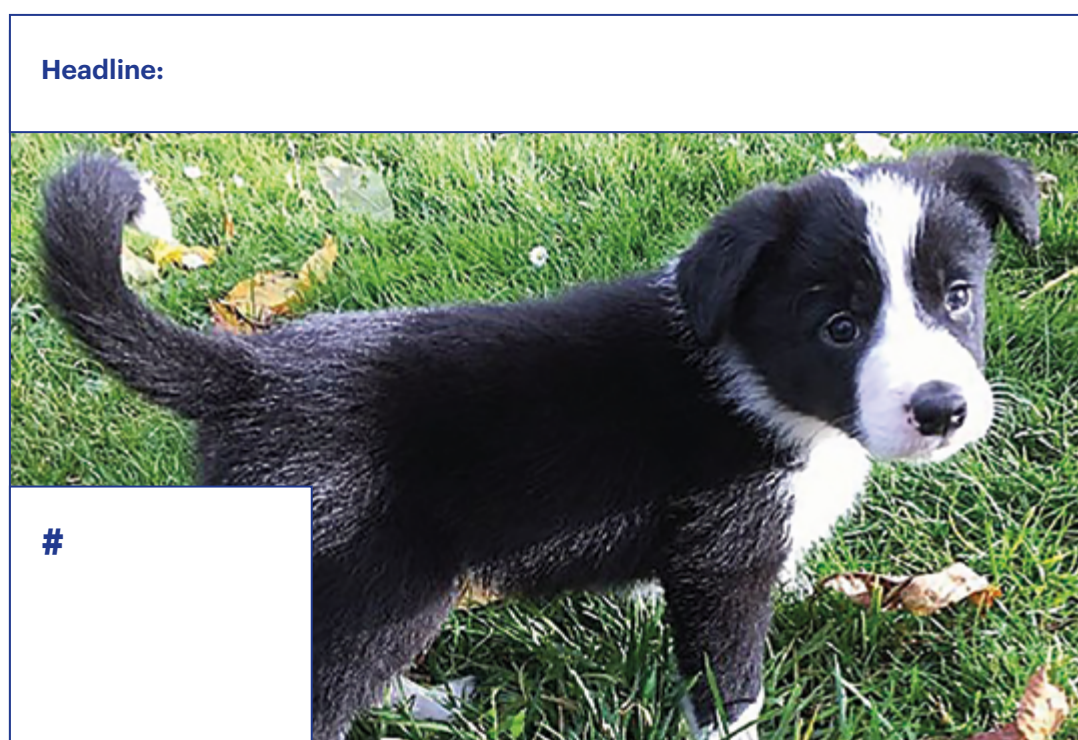


Bild 4:





Trainingsstation: Demokratie im Lauf der Zeit

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS lernen anhand einer Zuordnungsübung auf einem digitalen Zeitstrahl historische Momente kennen, die für wichtige Errungenschaften in der Demokratie stehen. Sie verstehen, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern von den Menschen ausgestaltet werden muss.



Relevanz

Jede große gesellschaftliche Idee oder Veränderung hat einmal im Kleinen begonnen. Beispiele dafür sind das Frauenwahlrecht, die Verabschiedung der Erklärung der Menschenrechte, die Ehe für alle und das Pariser Klimaabkommen. Gesellschaftliche Veränderungen sind mitunter hart erkämpft. Es ist wichtig, dass sich die SuS als Teil einer demokratischen Gesellschaft begreifen, die sich stets im Wandel befindet, und eine eigene Meinung und Haltung zu Themen entwickeln können. Nur so können sie eigene Forderungen stellen und damit Demokratie aktiv mitgestalten.



Benötigte Materialien

- Smartphone/Tablet/PC, Internet
- Lösungsblatt



Beschreibung der Übung

Die SuS ordnen historische Momente in Einzelarbeit auf einem Zeitstrahl zu. Die blauen Markierungen auf der Leiste zeigen den SuS in welchem Jahr ein wichtiges Ereignis stattgefunden hat.

Mit dem blauen Häkchen unten rechts können sie nachprüfen, ob die Ereignisse richtig zugeordnet wurden. Die optische Darstellung ist auf Smartphones etwas klein. Stellen Sie, wenn möglich, Tablets zur Verfügung oder lassen die Übung an einem Smartboard durchführen. Sie sammeln mündlich weitere wichtige Ereignisse die nicht auf dem Zeitstrahl abgebildet sind.



Vorbereitung

Schauen Sie sich die digitale Übung vor der Stunde an:
> <https://learningapps.org/view20973223>
Legen Sie die Trainingskarte und das Lösungsblatt mit Links zu den Hintergründen der historischen Ereignisse an die Station.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

1. In einem nächsten Schritt können Sie vertiefend auf die historischen Ereignisse in der Linksammlung eingehen oder weitere aktuelle Bestrebungen aufgreifen.
2. Ein Gespräch über die Vor- und Nachteile der digitalen Demokratie oder E-Partizipation ist auch denkbar.
> www.lpb-bw.de/demokratie-digital#c61526
3. Hintergrundwissen über Deutschland „vor“ der Demokratie finden Sie auf den Seiten der bpb
z. B.: > <https://bit.ly/2XDrTFG>



Lösungen LearningApp

Ereignis	Jahreszahl		
Frauenwahlrecht in Deutschland	1918	> www.ndr.de/geschichte/chronologie/Frauenwahlrecht-in-Deutschland-Die-Geburtsstunde-1918,frauenwahlrecht110.html Kurzlink: > https://bit.ly/3yoJO0r	
Widerstand im Dritten Reich	1943	> www.geschichte-abitur.de/drittes-reich/widerstand Kurzlink: > https://bit.ly/3yrFZY9	
Erklärung der Menschenrechte	1948	> www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38624/erklaerung-der-menschenrechte Kurzlink: > https://bit.ly/3yrb5Pw	
Gründung der Bundesrepublik Deutschland	1949	> www.konrad-adenauer.de/politikfelder/gruendung-der-bundesrepublik-deutschland-1949 Kurzlink: > https://bit.ly/3lwb3m8	
Das Tagebuch der Anne Frank wird veröffentlicht	1950	> www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/anne-frank-von-der-tagebuchschreiberin-zur-ikone/ Kurzlink: > https://bit.ly/3rPZfMA	
Der Mauerfall	1989	> www.geschichte-abitur.de/lexikon/uebersicht-deutsche-teilung/mauerfall Kurzlink: > https://bit.ly/3inUFCc	
Auflösung der Apartheid in Südafrika	1994	> www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/219628/apartheid-gesetze Kurzlink: > https://bit.ly/3yocJSb	
Angela Merkel wird erste deutsche Bundeskanzlerin	2005	> https://de.wikipedia.org/wiki/Angela_Merkel	
Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz wird verabschiedet	2006	> https://vhs-ehrenamtsportal.de/wissen/integration/integration/rechtliche-grundlage-das-allgemeine-gleichbehandlungsgesetz-agg?gclid=CjwKCAjw9ailBhA1EiwAJ_GTSqIQ5UfOFJdcVw_KMdPwarW_itzRaGOAgI2dF3YHVa-QzE87Ec28sxoChhUQAvD_BwE Kurzlink: > https://bit.ly/3inn6jF	
UN-Klimaabkommen von Paris	2016	> www.bmz.de/de/service/lexikon/klimaabkommen-von-paris-14602 Kurzlink: > https://bit.ly/3CeNzHZ	
Ehe für alle in Deutschland	2017	> www.sueddeutsche.de/leben/gleichgeschlechtliche-ehe-glueckwunsch-fuer-alle-1.4149459 Kurzlink: > https://bit.ly/3ijkenL	
Bewegung „Fridays for Future“ wird von Greta Thunberg ins Leben gerufen	2018	> www.merkur.de/politik/greta-thunberg-portraet-fridays-for-future-klima-global-erwaermung-schweden-13457724.html Kurzlink: > https://bit.ly/3ijtuZ8	
Die „Black Lives Matter“ – Bewegung geht um die Welt	2020	> www.history.de/news/detail/black-lives-matter-eine-moderne-buengerrechtsbewegung.html Kurzlink: > https://bit.ly/3yuOPGo	



Trainingskarte: Demokratie im Lauf der Zeit

Dein Fitnessstudio feiert in diesen Tagen sein 30-jähriges Bestehen. Zu diesem Zweck wurden im Eingangsbereich Fotos und Zeitungsartikel der letzten Jahre aufgehängt. Dir fällt sofort auf, dass das heutige Fitness- und Wellnessstudio nicht mehr viel mit den Anfängen als Muckibude zu tun hat. Du kommst mit der Besitzerin ins Gespräch und sie erzählt dir von dem schwierigen und

mühevollen Weg, den sie gehen musste, um als Frau ein eigenes Fitnessstudio führen zu können.

Genauso ist es mit der Demokratie! Wir nutzen sie und leben selbstverständlich in ihr und sind uns oft nicht bewusst, dass dies nicht immer so war.



Das brauchst du für diese Station:

Smartphone/Tablet/PC, Internet, Lösungsblatt

Übungen: 01



Scanne den QR-Code oder folge dem Link. Ordne bestimmte wichtige Ereignisse und Errungenschaften für die Demokratie auf dem Zeitstrahl ein. Die blauen Markierungen auf der Leiste zeigen dir, in welchem Jahr ein wichtiges Ereignis stattgefunden hat. Mit dem blauen Häkchen unten rechts kannst du nachprüfen, ob du die Ereignisse richtig eingeordnet hast.

> <https://learningapps.org/view20973223>

02

Welche Ereignisse waren euch in der Gruppe nicht bekannt? Recherchiert darüber im Internet und informiert euch gegenseitig. Das Lösungsblatt versorgt euch mit den passenden Links.

03

Welche Ereignisse, die unsere Demokratie geprägt haben, fehlen euch auf dem Zeitstrahl? Macht Vorschläge und stimmt in der Klasse darüber ab.

Lust auf mehr?






Was war nochmal 508 v. Chr.?

Die erste Demokratie wurde im antiken Griechenland „geboren“. Allerdings gab es damals keine Parteien oder Parlamente. Auch Frauen, Sklav*innen und Ausländer*innen hatten kein Mitspracherecht. Die sogenannte antike attische Demokratie gewährte allen männlichen Bürgern der Stadt Athen ab Vollendung des 30. Lebensjahres Mitbestimmung in der Regierung. Als Weimarer Republik (oder auch Deutsche Republik) wird der Abschnitt der deutschen Geschichte von 1918 bis 1933 bezeichnet, in dem erstmals eine parlamentarische Demokratie in Deutschland bestand.

Über die Demokratie vom Römischen Reich über das Mittelalter bis heute erfährst du etwas hier: > www.lpb-bw.de/geschichte-demokratie



Trainingsplan 02:

Trainingsbereich	Station	Lernziel	Dauer
 <p>Du bist ein Teil davon – Aktiv für Demokratie</p>	Was uns verbindet	<p>Die SuS setzen sich mit eigenen Stereotypen auseinander und erhalten Hintergrundinformationen zu gängigen Vorurteilen. Ziel ist die Sensibilisierung hin zu mehr Offenheit und dem Blick auf Gemeinsamkeiten, um eigene Stereotype zu überwinden.</p>	25 Min.
 <p>Regeln und Respekt – Wie wir zusammen leben wollen</p>	Hate Speech	<p>Die SuS lernen Merkmale von Hate Speech kennen. Durch das eigene Gestalten eines Memes gegen Hass im Netz lernen sie die grundsätzliche Machart von Memes sowie den Einsatz von Humor beim Counter Speech kennen.</p>	25 Min.
	Diskriminierung – Was ist das?	<p>Die SuS lernen Formen der Diskriminierung anhand von Beispielen kennen. Sie werden zur Reflektion über Diskriminierung im eigenen Umfeld angeregt. Die TN lernen Kampagnen gegen Alltagsdiskriminierung und Rassismus kennen.</p>	25 Min.
 <p>Demokratie – Nicht selbstverständlich</p>	Demokratie im Lauf der Zeit	<p>Die SuS lernen in einer Zuordnungsübung wichtige Elemente von Demokratie in Abgrenzung zur Diktatur kennen. Sie diskutieren über Elemente, die sich sowohl in der Demokratie als auch in einer Diktatur wiederfinden.</p>	25 Min.



Trainingsstation:

Was uns verbindet – Gemeinsamkeiten statt Vorurteile!

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS setzen sich mit eigenen Stereotypen auseinander und erhalten Hintergrundinformationen zu gängigen Vorurteilen. Der Blick auf Gemeinsamkeiten soll den SuS helfen, eigene Stereotype zu überwinden.



Relevanz

Unsere Gesellschaft gestaltet sich immer vielfältiger und diverser. Diese Erregenschaft einer modernen Demokratie kann jedoch auch Spannungen und Probleme mit sich bringen. Unterschiedliche Wünsche und Ansprüche werden von verschiedenen Gruppen an die Gesellschaft gestellt. Lösungen sind oftmals nicht einfach zu finden und müssen gemeinsam verhandelt werden. Dies erfordert die Bereitschaft von allen, sich gegenseitig zuzuhören, zu respektieren und eine gemeinsame Basis zu finden. Mit der Betonung von Gemeinsamkeiten statt des Schürens von Vorurteilen kann Populismus, Polarisierung, Hass im Netz und Rassismus entgegengetreten werden.



Benötigte Materialien

- Smartphone/Tablet/PC
- Internet



Beschreibung der Übung

Die SuS spielen den LearningSnack und tauschen sich anschließend darüber anhand der Leitfragen auf der Trainingskarte aus. In einer kurzen medienpraktischen Arbeit erstellen sie selbst „Gemeinsamkeiten-Fotos“. Im Nachgang können die erstellten Fotos der ganzen Klasse präsentiert werden. Die anderen Gruppen versuchen, die gewählte Gemeinsamkeit auf den Bildern zu erraten.



Vorbereitung

Schauen Sie sich die digitale Übung vor der Einheit an. Legen Sie das Lösungsblatt umgedreht an die Station.

Link zum LearningSnack:

> www.learningsnacks.de/share/218863/00bbcd232f684720ea1578418dac69f640dd78b5

(Kurzlink: > <https://bit.ly/3xUZI1d>)

Die Bilder aus der Übung entstammen dem Projekt „Dialog in Rheinland Pfalz“: > <https://brenner-photographie.com/dialog-in-rheinland-pfalz/>, Urheber: Thomas Brenner.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

Die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bietet sich als Anschluss-thema an.

1. Video der Bundeszentrale für politische Bildung:
> www.bpb.de/mediathek/230610/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit (Kurzlink: <https://bit.ly/3CVezfT>)
2. Themenseite der Bundeszentrale für politische Bildung:
> www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/214192/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit (Kurzlink: > <https://bit.ly/3AQOILn>)
3. Das Arbeitsblatt 2 aus dem klicksafe-Unterrichtsmaterial „Rechtsextremismus hat viele Gesichter“ beschäftigt sich mit der Rolle von Vorurteilen bei rassistisch motivierten Gewalthandlungen aus der Mitte der Gesellschaft.
> www.klicksafe.de/materialien/rechtsextremismus-hat-viele-gesichter/



Trainingskarte: Was uns verbindet – Gemeinsamkeiten statt Vorurteile!

Wenn du dich im Fitnessstudio so umschaust, siehst du häufig deine Bekannten wieder, die wie du regelmäßig zum Trainieren kommen. Doch hin und wieder ist auch ein neues Gesicht dabei und dann kommen von ganz alleine Gedanken zu dieser Person auf. Diese Gedanken sind

nicht immer schmeichelhaft für die betreffende Person, denn wie jeder Mensch hast auch du Stereotype in deinem Kopf. Doch vielleicht wird es Zeit, mit ein paar dieser Vorurteile aufzuräumen und sich dessen bewusst zu werden, was uns verbindet!



Das brauchst du für diese Station:

Smartphone/Tablet/PC, Internet

Übungen:

01

Spieler das Ratespiel „Gemeinsamkeiten“, indem du den QR Code scannst. Überwinde dein Schubladendenken und errate die Gemeinsamkeit der dargestellten Personen!



Ratespiel Gemeinsamkeiten

> www.learningsnacks.de/share/218863/00bbcd232f684720ea1578418dac69f640dd78b5

Kurzlink: > <https://bit.ly/37UTBzs>

02

Wir alle haben Schubladen in unseren Köpfen. Welchen deiner Stereotypen bist du im Spiel begegnet? Welche Gemeinsamkeiten haben dich am meisten überrascht? Tauscht euch in der Gruppe dazu aus.

03

Suche dir jemanden aus deiner Gruppe und findet eine Gemeinsamkeit. Macht ein Foto von euch und einem Gegenstand, der die Gemeinsamkeit symbolisiert und zeigt euch gegenseitig eure Fotos!

Lust auf mehr?



1. Stereotype, Vorurteile, Diskriminierung – wie hängen diese drei Begriffe zusammen?
Video „Diskriminierung in drei Minuten erklärt“: > <https://bit.ly/3y3eiVr>

2. Wir alle haben Stereotype im Kopf und packen Menschen in verschiedene Schubladen. Doch vielleicht haben wir alle mehr gemeinsam als wir denken?
Video „All that we Share“: > www.youtube.com/watch?v=jD8tjhVO1Tc





Lösung LearningSnack



B) Gerhard und Saskia finden, dass Toleranz im Fußball wichtig ist.



C) Hannah und Salma lassen sich durch ein Kopftuch nicht trennen.



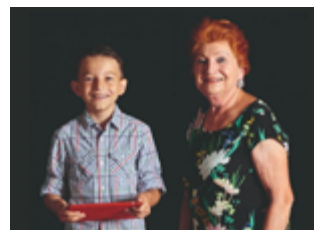
C) Toni und Björn arbeiten zusammen, um vegane Gerichte zuzubereiten.



B) Joanai und Cara ist die Hautfarbe einer Person gleichgültig.



A) Anne und Hermann interessieren sich für fremde Kulturen.



D) Luis und Helga verbringen gerne etwas Zeit mit einer anderen Generation.



D) Andreas und Ruwen sind der Meinung, dass die ganze Welt gegen den Klimawandel kämpfen muss.



C) Peter und Jens glauben an ein zukünftig nachhaltigeres Fahren.



A) Gonzalez und Jakob lieben Sport.



D) Sakina und Anandhi verbindet die Mutterschaft.



Trainingsstation:

Hate Speech – Gib Hass keine Chance!

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS lernen Merkmale von Hate Speech kennen. Anhand eines Fragebogens erfahren sie, welche Reaktionsmöglichkeiten auf Hate Speech ihrer Persönlichkeit am ehesten entsprechen. Durch das Gestalten eines Memes gegen Hass lernen sie die Machart von Memes sowie den Einsatz von Humor beim Counter Speech kennen.



Relevanz

Obwohl ein Großteil der Jugendlichen bereits mit Hasskommentaren in Berührung gekommen ist, wie Studien³² zeigen, wissen die wenigsten, wie damit umzugehen. Auch eine Verwechslung mit Cyber-Mobbing kommt vor. Es ist daher wichtig, SuS zu befähigen, Merkmale und Formen von Hate Speech zu erkennen sowie Strategien gegen Hate Speech zu kennen, um sich adäquat und sicher in sozialen Netzwerken zu bewegen. Das Internet ist allerdings kein rechtsfreier Raum. Was offline gilt, gilt auch online. Das bedeutet, dass Hate Speech sogar strafbar sein kann und u. a. mit Geldstrafen oder (Jugend-)Arrest geahndet werden kann. Das gilt für alle, die strafmündig sind – also 14 Jahre oder älter. Welche Straftatbestände bei Hate Speech zur Anwendung kommen können, kann mit älteren SuS besprochen werden.



Benötigte Materialien

- Smartphone/Tablet/PC
- Stifte
- Fragebogen „Entdecke deine Stimme im Netz“



Beschreibung der Übung

Anhand einer Infografik tauscht sich die Gruppe über Formen von Hate Speech aus und ordnet Beispiel-Kommentare einzelnen Formen zu. Im nächsten Schritt setzen sich die SuS zunächst in Einzelarbeit mit sechs Situationsbeschreibungen auseinander und entscheiden, wie sie jeweils auf Hate Speech reagieren würden. Als Ergebnis erhalten sie eine Einschätzung ihres Counter-Speech-Typs. Die SuS vergleichen und besprechen ihre Ergebnisse. Auf die positive oder negative Wirkung und den Einsatz von humoristischen Counter-Memes kann bei der Zusatzaufgabe vertiefend eingegangen werden.



Vorbereitung

Legen Sie die Trainingskarte an die Station. Die Trainingskarte „Entdecke deine Stimme im Netz“ kann für eine Mehrfachnutzung laminiert oder in ausreichender Zahl ausgelegt werden.

Der Fragebogen „Entdecke deine Stimme im Netz“ ist adaptiert aus dem Projekt SELMA, veröffentlicht unter der Creative Commons Lizenz Namensnennung, nicht kommerziell, 4.0 international > www.hackinghate.eu



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

1. Lassen Sie die Webseite > www.solinet-rlp.de/ erkunden. Hier erhalten Betroffene Unterstützung und es werden Informationen zur Beweissicherung in unterschiedlichen Social Media Kanälen gegeben.
2. Lassen Sie die Webseite > www.hass-im-netz.info erkunden, auf der Hasskommentare gemeldet werden können.
3. Die Neuen deutschen Medienmacher geben Tipps für die Gegenrede: > helpdesk.neuemedienmacher.de Die „10 Goldenen Regeln im Umgang mit Hass im Netz“ können diskutiert werden und die Klasse kann ihre TOP 3 daraus bestimmen.
4. Auf der Webseite > www.hackinghate.eu finden Sie viele verschiedene Projekte zum Thema Sozial Emotionales Lernen im Digitalen Raum (unter Toolkit> Resources> können Sie die Materialien in Deutsch downloaden).

³² In der JIM-Studie 2020 gaben 53 % der befragten Jugendlichen an, dass ihnen schon einmal Hassbotschaften begegnet sind: > bit.ly/3PLCOM7
Unter den Teilnehmender der Hate Speech Forsa-Studie 2021 sind es sogar 76%: > bit.ly/3wpMf3z



Trainingskarte: Gib Hass keine Chance!

Während du an der Bar eine Pause zwischen deinen Fitness-Runden machst, scrollst du dich durch die Social-Media-Seite deines Studios. Dort findest du immer wieder Videos mit tollen Tipps. Leider fallen dir in letzter Zeit immer wieder Kommentare auf, die nichts mit dem Thema zu tun haben, sondern nur darauf abzielen, die Person im Video oder das ganze Studio schlecht zu machen. Was du liest, ärgert dich. Am liebsten

würdest du den Hatern ordentlich die Meinung sagen. Du fängst auch schon mit dem Tippen eines hässlichen Kommentars an. Doch wem ist damit geholfen, wenn du die Hater genauso böse beschimpfst? Ist es nicht das, was sie wollen – Stimmung machen und negative Emotionen auslösen? Du löschst deinen Kommentar und gehst dich erstmal an den Geräten abregen.



Das brauchst du für diese Station:

Smartphone/Tablet/PC, Infografik „Hass im Netz“, Fragebogen

Übungen: 01

Hate Speech bedeutet Hassrede. Hate Speech bezieht sich meist auf bestimmte Gruppen, die beleidigt und angegriffen werden.



Schaut euch die Infografik „Was ist Hate Speech“ von Handysektor an.
> www.handysektor.de/artikel/handysektor-infografik-hate-speech
(Kurzlink: > <https://bit.ly/374lbsB>)

Tauscht euch in der Gruppe zu folgenden Fragen aus:

- Welche Formen von Hate Speech werden auf der Infografik von Handysektor genannt?
- Welche Gefühle habt ihr beim Lesen von Hasskommentaren?

02

Was würdest du tun, wenn du Hate im Netz entdeckst? Dich direkt einmischen, den Kommentar melden, einen Candystorm starten oder etwas ganz anderes tun? Finde mit dem Fragebogen „Entdecke deine Stimme im Netz“ heraus, welche Aktionen deiner Persönlichkeit am ehesten entsprechen. Es muss nicht immer laut sein, auch leise Aktionen bewirken etwas. Vergleicht eure Auswertung in der Gruppe. Welche verschiedenen „Stimmen“ gibt es bei euch?

Lust auf mehr?



1. Auf der Seite von SoliNet erhaltet ihr Unterstützung, wenn ihr von Hate Speech betroffen seid. Informiert euch in der Infothek, was ihr tun und wie ihr Beweise sichern könnt. > <https://www.solinet-rlp.de/>

2. Manchmal sagen Bilder mehr als 1000 Worte und mit ein wenig Humor lassen sich festgefahrene Situationen vielleicht etwas entschärfen. Zeige Unterstützung, indem du ein Meme als Zeichen gegen Hass im Netz postest: > <https://imgflip.com/memegenerator>
(Kurzlink: > <https://bit.ly/2VXz632>)





Trainingskarte: Fragebogen „Entdecke deine Stimme im Netz“

Aufgabe: Beantworte die Fragen 1 bis 6. Neben jeder Antwort findest du einen Stern mit einer Zahl (1 bis 5). Wenn du dich für eine Antwort entschieden hast, schreibe die entsprechende Zahl in den

Kreis unten auf jede Seite (wenn du z. B. bei Frage 1 Antwort D ausgewählt hast, schreibst du eine „4“ in den Kreis).

- 1. Du bemerkst, dass eine unbekannte Person im Internet gehässige Kommentare postet. Darin wird jemand aufgrund seiner Herkunft beschimpft und es werden unschöne Dinge über die Person und ihre Familie gesagt. Das Opfer hat bisher noch nicht reagiert. Was tust du als Erstes?**

A

Du schreibst dem Opfer eine private Nachricht. Du sagst ihm* ihr, dass du den Vorfall gesehen hast, und fragst, wie es ihm* ihr geht.

1

B

Du schreibst einen öffentlichen Kommentar. Darin sagst du der/* Angreifer*in höflich aber bestimmt, dass sein* ihr Verhalten nicht okay ist.

5

C

Du markierst den Kommentar als Hassrede und meldest ihn bei der Social-Media-Plattform.

3

D

Du erzählst deinen Freund*innen von dem Vorfall und schlägst vor, eine Kampagne gegen rassistische Kommentare im Internet zu starten.

4

E

Du schreibst dem Opfer eine private Nachricht mit Links zu Internetseiten, wo Hilfe und Infos bei rassistischen Übergriffen angeboten werden.

2



2. Du siehst eine erschreckende Statistik darüber, wie oft Transsexuelle im Internet angefeindet werden. Was tust du als Erstes?

- | | | |
|----------|---|----------|
| A | Du bist schockiert. Du nimmst dir vor, den transsexuellen Schüler in deiner Klasse anzusprechen, der manchmal allein in der Mensa isst. | 1 |
| B | Du kontaktierst den Verein, der die Statistik veröffentlicht hat, und fragst, wie du ihn unterstützen kannst. | 5 |
| C | Du recherchierst, was du tun kannst, wenn dir im Internet Anfeindungen gegen Transsexuelle begegnen. | 3 |
| D | Du teilst den Link zu der Statistik in den sozialen Medien und ermutigst andere, sich für das Thema stark zu machen. | 2 |
| E | Du teilst den Link zum Artikel eines transsexuellen Aktivisten, in dem die wichtige Rolle bekannter Transsexueller hervorgehoben wird. | 4 |



3. In deiner Gegend kommt es immer öfter zu religiös motivierten Übergriffen. Schon bald wirst du auch im Internet aufgrund deines Glaubens angegriffen. Was tust du als Erstes?

- | | | |
|----------|--|----------|
| A | Du blockierst die betreffende Person und wendest dich an einen Erwachsenen. | 1 |
| B | Du meldest die betreffende Person bei dem*der Betreiber*in der Webseite bzw. der Polizei. | 3 |
| C | Du holst dir bei anderen Mitgliedern deiner Religionsgemeinschaft emotionale Unterstützung. | 4 |
| D | Du antwortest der betreffenden Person und machst sie darauf aufmerksam, dass das Verbreiten von Hassrede strafbar ist und du sie melden wirst. | 5 |
| E | Du schickst der betreffenden Person den Link zu den Hassrede-Richtlinien der Social-Media-Plattform, wo Strafen beschrieben werden. | 2 |



4. Du meldest eine Nachricht, die du für Hassrede hältst, bei der Social-Media-Plattform. Das Sicherheitsteam antwortet dir, dass das Posting nicht gegen ihre Richtlinien verstößt. Was tust du?

A	Du akzeptierst die Entscheidung des Sicherheitsteams, hältst aber weiterhin die Augen offen nach weiteren Fällen.	5
B	Du meldest die Nachricht bei einer anderen Stelle (z. B. Polizei, https://hass-melden.de , sonstige).	1
C	Du zweifelst die Entscheidung an und forderst vom Sicherheitsteam mehr Informationen, warum die Nachricht nicht als Hassrede eingestuft wird.	2
D	Du wendest dich an die Medien, um darauf aufmerksam zu machen, dass Hassrede-Beiträge von Social-Media-Betreibern nicht ernst genug genommen werden.	4
E	Du teilst den Hasskommentar im originalen Wortlaut und mit dem Namen der Person. Du fragst deine Online-Community, was sie davon hält.	3



5. Eine Äußerung eines Lokalpolitikers könnte als Hassrede gegenüber einer Minderheit ausgelegt werden. Am Wochenende finden Proteste statt. Was tust du?

A	Du entwirfst mit deinen Freunden Plakate. Ihr seid dabei!	5
B	Du verfolgst die Kundgebung und die Debatte von zuhause. Du unterstützt die Kampagne, aber über eine private Spende.	1
C	Du teilst Videos der Proteste auf deiner Profilseite und beginnst eine Diskussion darüber, ob die Äußerung des Politikers akzeptabel ist.	2
D	Du teilst auf deinem Profil Links zu Webseiten, wo die betroffenen Minderheiten Unterstützung finden und ermutigst sie, sich Hilfe zu holen.	4
E	Du informierst dich über die Möglichkeiten in deinem Land, Hassrede zu melden. Wenn dir solch ein Fall nochmal begegnet, willst du vorbereitet sein.	3



6. Ein neuer Song macht die Runde. Viele empfinden den Text als diskriminierend gegenüber Menschen mit Behinderung. Du bist zwar nicht selbst betroffen, findest aber, dass eindeutig Grenzen überschritten sind. Was tust du?

A	Du unterschreibst eine Online-Petition, die fordert, dass der Song aus den Musik-Streaming-Diensten im Internet entfernt wird.	3
B	Du unterschreibst und teilst eine Online-Petition, die fordert, dass der Song aus den Musik-Streaming-Diensten entfernt wird.	2
C	Du postest einen Kommentar auf deiner Profilseite, in dem du deine Ansicht begründest und andere nach ihrer Meinung fragst.	5
D	Du teilst den Link zum Blog einer Aktivistin, die sich für die Rechte von Behinderten einsetzt, mit Missverständnissen aufräumt und behinderte Vorbildpersonen vorstellt.	4
E	Du kontaktierst einen örtlichen Verein, der sich für Menschen mit Behinderung einsetzt, und erkundigst dich nach ihrer Meinung.	1



Auswertung

Schau dir noch mal an, welche Zahlen du bei den Fragen 1 bis 6 in die Kreise geschrieben hast. Welche Zahl kam bei dir am häufigsten vor? Diese Zahl hilft dir, deine Stimme im Internet zu entdecken...

Vor allem



Stille*r Beobachter*in

Du bist eher von der stillen Sorte. Still, aber nicht passiv. Du weißt, dass du nicht laut sein musst, um deiner Stimme Gehör zu verschaffen. Und dass man auch mit Ruhe und „hinter den Kulissen“ viel erreichen kann.



Unterstützer*in

Du bist der Ansicht, dass deine Stimme am ehesten gehört wird, wenn du dich anderen anschließt, die dein Anliegen vertreten, und ihre Arbeit unterstützt. Du weißt, wenn du die Welt heller machen willst, ist es manchmal am besten, das Licht anderer widerzuspiegeln!



Ungerechtigkeits-Reporter*in

Du bist der Ansicht, dass es im menschlichen Miteinander Regeln gibt, die auf jeden Fall eingehalten werden müssen. Du findest, dass man ein Problem am besten angeht, wenn man die richtigen Leute darauf aufmerksam macht und Menschen für ihr Verhalten zur Verantwortung zieht.



Gerechtigkeits-Aktivist*in

Du hältst es mit dem bekannten Zitat von Martin Luther King: „Dunkelheit kann nicht mit Dunkelheit bekämpft werden, nur mit Licht.“ Du bist der festen Überzeugung, dass Veränderung dadurch entsteht, dass man der negativen Masse eine positive Stimme entgegensetzt.



Mutige*r Kämpfer*in

Du kannst es nicht ertragen, wenn Menschen ungerecht behandelt werden und bist bereit, dich selbst in die Schusslinie zu begeben, um andere zu verteidigen. Du gehst bereitwillig das Risiko ein, selbst angegriffen zu werden, für den Versuch, jemand anderen zu schützen.



Trainingsstation:

Diskriminierung – Was ist das?

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS lernen Formen der Diskriminierung anhand von Beispielen kennen.

Sie werden zur Reflektion über Diskriminierung im eigenen Umfeld ange-regt. Die SuS erfahren mehr über Kampagnen gegen Alltagsdiskriminierung und Rassismus.



Relevanz

Diskriminierung ist die ungleiche Behandlung von Menschen aufgrund einzelner Merkmale. Gemäß Artikel 3 Absatz 3 des deutschen Grundgesetzes darf niemand „wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden“.³³

Strukturelle Diskriminierung ist in unserer Gesellschaft leider Realität. Es gilt, Jugendliche für Aspekte der Diskriminierung – auch im eigenen Umfeld – zu sensibilisieren und ihnen verschiedene Awareness Kampagnen zu zeigen.



Benötigte Materialien

- Smartphone/Tablet/PC
- Internet
- Poster



Beschreibung der Übung

Die SuS bearbeiten einen LearningSnack und erhalten wichtige Informationen rund um das Thema Diskriminierung. Anschließend führen sie eine Online-Recherche zu Kampagnen durch, die auf Alltagsdiskriminierung, Sexismus und Rassismus aufmerksam machen (#metwo, #metoo, #vonhier, #blacklivesmatter). Eine Gesprächsrunde, in der die SuS Beobachtungen von Diskriminierung in ihrem direkten Umfeld reflektieren, schließt die Station ab.



Vorbereitung

Schauen Sie sich die digitale Übung vor der Einheit an. Link zu LearningSnack: > www.learningsnacks.de/share/89508/ (Kurzlink: <https://bit.ly/37TqD3e>)

Legen Sie die Lösung umgedreht an die Station. Stellen Sie ausreichend Geräte für die Internetrecherche zur Verfügung.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

1. Im Anschluss bietet es sich an, das Thema Rassismus als ein Aspekt der Diskriminierung im Unterricht zu beleuchten. Rassismus bedeutet „... jede auf der Rasse, der Hautfarbe, der Abstammung, dem nationalen Ursprung oder dem Volkstum beruhende Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung ...“.³⁴
2. Eine Positionierungsübung zu Alltagsrassismus finden Sie im Klicksafe-Material „Rechtsextremismus hat viele Gesichter“: Arbeitsblatt 1 „Diskriminierung im Alltag – Augen auf!“ Download: > www.klicksafe.de/materialien/rechtsextremismus-hat-viele-gesichter

³³ Quelle: > www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html, Stand: 16.08.2021.

³⁴ Quelle: > www.humanrights.ch/de/Instrumente/UNO-Abkommen/Rassismus/index.html, Stand: 16.08.2021.



Trainingskarte: Diskriminierung – Was ist das?

Im Fitness-Studio unterhältst du dich oft mit anderen. Meist geht es dabei auch um Sport. Wer wird die Europameisterschaft gewinnen? Wie schneidet das Team bei Olympia ab? Die Themen gehen euch nie aus. Doch ihr stellt fest, dass es neben den sportlichen Leistungen in letzter Zeit auch ganz andere Dinge zu diskutieren gibt. Da werden englische Spieler nach verschossenen

Elfm Metern aufs Übelste beleidigt. Oder Spielerinnen müssen Strafe zahlen, weil sie sich für andere Trainingsoutfits entscheiden. Da feuert ein Trainer seinen Sportler an, indem er die Konkurrenten auf herabwürdigende Weise betitelt. Was haben Rassismus, Sexismus und Diskriminierung im Sport zu suchen? Sollte es nicht vielmehr um Fairness, Toleranz und Respekt gehen?



Das brauchst du für diese Station:

Smartphone/Tablet/PC, Internet, Poster

Übungen:

01

Scanne den QR-Code oder folge dem Link. Erfahre, was man unter Diskriminierung versteht und welche Formen es gibt. > www.learningsnacks.de/share/89508/ (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/37TqD3e>)



02

Im Netz bilden sich Kampagnen und Gruppen, die auf Diskriminierung und Rassismus aufmerksam machen und sich für eine vielfältige Gesellschaft einsetzen. Unter bestimmten Hashtags erzählen Betroffene und erfahren Solidarität.

Für was stehen #metwo, #metoo, #vonhier und #blacklivesmatter? Was war die Motivation der Initiator*innen? Warum haben sie die Kampagne mit dem Hashtag ins Leben gerufen? Recherchiert online und erstellt Infoposter, auf denen ihr über die Aktionen aufklärt.

Was ist euch wichtig beim Thema Diskriminierung? Was wäre euer Hashtag, wenn ihr eine Social-Media-Kampagne starten würdet?

Lust auf mehr?

1. Beobachtung Alltagsrassismus! Tauscht euch untereinander aus: Wo beobachtest du Diskriminierung in deinem direkten Umfeld? Hier findest du Beispiele: > www.amnesty.de/alltagsrassismus-protokolliert
2. Von Diskriminierung betroffene Menschen können sich an die Antidiskriminierungsstelle des Bundes wenden und Unterstützung erhalten. Grundlage hierfür ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Video „Das AGG erklärt“: > <https://bit.ly/3jXEFXd>





Lösung LearningSnack

Frage	Antwort
Dann wollen wir mal anfangen! Aber was ist Diskriminierung denn nun eigentlich?	B) Diskriminierung ist die unberechtigte Benachteiligung von Menschen
Und weiter geht's! Weißt du, wofür die Abkürzung AGG steht?	A) Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
Im AGG sind einige Merkmale festgehalten, aufgrund derer Menschen diskriminiert werden. Weißt du, welche das sind? (Mehrere Antworten sind richtig)	A) Ethnische Herkunft und Religion oder Weltanschauung B) Sexuelle Orientierung und Geschlecht C) Behinderung und Alter
Wenn Menschen aufgrund ihrer ethnischen Herkunft diskriminiert werden spricht man von...	A) Rassismus
Und welche Form der Diskriminierung verbirgt sich hinter dem Begriff Sexismus?	B) Diskriminierung aufgrund des Geschlechts
Eine Frau (52 Jahre) bewirbt sich für einen neuen Job. Bei dem Bewerbungsgespräch wird ihr gesagt, dass sie die Stelle nur aufgrund ihres Alters nicht bekommen wird. Ist das Diskriminierung?	C) Ja, die Frau wird aufgrund ihres Alters diskriminiert
Hast du schon mal was von Antiziganismus gehört?	A) Das ist die Diskriminierung von Sinti und Roma
Liegt bei folgender Situation Diskriminierung vor? Eine Schülerin kann aufgrund einer Behinderung nicht so schnell schreiben wie ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Sie muss die Klassenarbeit aber in der gleichen Zeit schreiben und bekommt nicht mehr Zeit.	A) Ja, das ist Diskriminierung aufgrund ihrer Behinderung



Trainingsstation:

Was ist Demokratie?

Informationen für pädagogische Fachkräfte



Dauer

25 Minuten



Lernziel

Die SuS lernen in einer Zuordnungsübung wichtige Elemente einer Demokratie in Abgrenzung zur Diktatur kennen. Anhand eines dystopischen Aufsatzes reflektieren die SuS die alltägliche Bedeutung demokratischer Grundrechte für ihr eigenes Leben.



Relevanz

Eine Differenzierung zwischen Demokratie und Diktatur vornehmen zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme an demokratischen Diskursen. Eine vertiefende und differenzierte Betrachtung der einzelnen Elemente kann ebenso helfen, den kritischen Blick zu schulen und bestimmte Elemente, wie z. B. Populismus, auch in einer Demokratie zu hinterfragen. Ein Leben in einer Diktatur können wir uns nur schlecht vorstellen. Ein Gedankenexperiment – das Aufschreiben des eigenen Tagesablaufs in einer Diktatur – kann dabei helfen, den Blick für die Errungenschaften der Demokratie wie „freie Wahlen, Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung“ zu schärfen.



Benötigte Materialien

- Smartphone/Tablet/PC
- Internet
- Arbeitsblatt



Beschreibung der Übung

Die SuS ordnen in dem Online-Quiz die einzelnen Elemente jeweils der Demokratie oder Diktatur zu, indem sie sie ins entsprechende Feld schieben. Mit dem blauen Häkchen am rechten unteren Bildrand können die SuS nachprüfen, ob sie die Ereignisse richtig eingeordnet haben. Nach einem Gruppengespräch anhand der Leitfragen auf der Trainingskarte schreiben die SuS ihren Tagesablauf so um, wie er in einer Diktatur stattfinden würde.



Vorbereitung

Schauen Sie sich die digitale Übung vor der Stunde an.
> <https://learningapps.org/view20965742>
(Kurzlink: > <https://bit.ly/3ARRo4b>).
Erklärungen zu den Begriffen in der App finden Sie in einem Glossar, das Sie an die Station legen können.



Hinweise/Tipps für die Weiterbearbeitung

Falls nicht genügend Zeit für das Verfassen des Tagesablaufs zur Verfügung steht, geben Sie die Übung 03 als Hausaufgabe und lassen die Aufsätze in der Folgestunde vortragen.



Trainingskarte: Was ist Demokratie?

Demokratie versus Diktatur, Fast Food versus Slow Food! Ein gutes und regelmäßiges Training ist essentiell für deine Gesundheit – doch nicht nur das, sondern auch eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Aus diesem Grund bietet unser Fitnessstudio die gemeinsame Erstellung eines langfristigen Ernährungsplans an. Demokratie und der Pluralismus lassen sich gut mit einer gesunden Ernährung vergleichen: Es dauert womöglich

länger, bis sich Unterschiede in deinem Körper bemerkbar machen, doch diese sind langfristig und gesund.

Fast Food hingegen schadet deinem Körper nur. Die Gerichte mögen zwar schnell zubereitet werden, doch sie tun dir keinen Gefallen. Ebenso verhält es sich mit der Diktatur, dem Gegenstück zur Demokratie.



Das brauchst du für diese Station:

Smartphone/Tablet/PC, Internet, Arbeitsblatt

Übungen:



01

Scanne den QR-Code oder folge dem Link. Ordne die Elemente jeweils der Demokratie oder Diktatur zu, indem du sie ins entsprechende Feld schiebst. Mit dem blauen Häkchen unten rechts kannst du nachprüfen, ob du die Elemente richtig zugeordnet hast. > <https://learningapps.org/view20965742> (Kurzlink: > <https://bit.ly/3ARRo4b>)

02

Stell dir vor, du wachst eines Morgens in einer Diktatur auf! Beschreibe deinen Tagesablauf (Arbeit, Schule, Freizeit, Privates) und verarbeite 3-5 Elemente aus der LearninApp bzw. aus dem Glossar zum Thema Demokratie. Schreibe es entweder auf oder erstelle eine Foto-Story dazu (z.B. mit Pic Collage).

03

In welcher Gesellschaftsform wollt ihr leben? Begründet eure Entscheidung. Welche drei Elemente sind euch besonders wichtig? Tauscht euch darüber aus. Wenn ihr Hilfe bei den Begrifflichkeiten benötigt, findet ihr auf dem Arbeitsblatt Erklärungen.

Lust auf mehr?



1. Schau dir ein kurzes Video von LOGO zum Thema Demokratie an: > www.zdf.de/kinder/logo/demokratie-110.html (Kurzlink: <https://bit.ly/3iS3fsU>)



2. Was sind Populisten und welche Strategien verfolgen sie? Was mit Populismus gemeint ist, erfahrt ihr hier: > www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/p/populismus.html
Woran man Populisten erkennt: > www.zdf.de/kinder/logo/erklaerstueck-populismus-102.html



Begriffserklärungen – Glossar

Demokratie

Der Begriff „Demokratie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. In Deutschland gibt es diese Staatsform seit 1949, zuvor gab es sie bereits einmal von 1918 bis 1933. In einer Demokratie haben alle Bürger*innen die gleichen Rechte und Pflichten. Über sie herrscht kein Kaiser, auch kein König und kein General. Mehr erfahren unter: > www.hanisauland.de/node/1804 (Kurzlink: > <https://bit.ly/3m7SAMX>)

Diktatur

Das Wort „Diktatur“ kommt aus dem Lateinischen und bezeichnet das Gegenteil von Demokratie. Nicht die Mehrheit des Volkes bestimmt, sondern einige wenige, zum Beispiel eine einzige Partei oder sogar nur eine einzelne Person: der Diktator. Der Diktator wird meistens nicht gewählt, sondern bringt sich selbst mit Gewalt an die Macht – häufig mit der Hilfe des Militärs. Mehr erfahren unter: > www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/d/diktatur.html (Kurzlink: > <https://bit.ly/3k5H425>)

Menschenrechte und Grundrechte

Die Grundrechte sind im Grundgesetz festgehalten und schützen jede*n Einzelne*n vor dem Staat. Ein großer Teil dieser Grundrechte sind ebenfalls Menschenrechte. Das bedeutet, sie stehen jedem Menschen in Deutschland zu und sind somit unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Bürgerrechte sind Grundrechte, die alle Bürger*innen eines Staates haben. Mehr erfahren unter: > www.menschenrechte.jugendnetz.de/material-projektideen/glossar/grundrechte/ (Kurzlink: > <https://bit.ly/37itx00>)

Freie Wahlen

Die Wahlen in Deutschland sind allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim. Das bedeutet, es kann unabhängig von Geschlecht, Einkommen, Konfession, Beruf oder der politischen Überzeugung das Wahlrechtsgesetz auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene wahrgenommen werden.

Mehr erfahren unter: www.bundestag.de/parlament/bundestagswahl/wahlgrundsaeetze-213172 (Kurzlink: > <https://bit.ly/3rR9LTE>)

Opposition

Die Opposition hat die Aufgabe, die Arbeit der Regierung zu kontrollieren. Sie besteht aus Abgeordneten, die nicht der regierenden Koalition oder Fraktion angehören und kann z. B. einen Gegenvorschlag für ein Gesetz erbringen. Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249993/opposition (Kurzlink: > <https://bit.ly/3rTwvCC>)

Populismus

Populismus folgt dem Grundgedanken, dass die Macht dem Volk gehört. Dabei idealisiert der Populismus das Volk und baut eine kritische Haltung gegenüber der Elite auf. Ebenso wird die Zusammenarbeit der Staaten (z. B. die EU) abgelehnt.

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/apuz/75845/populismus (Kurzlink: > <https://bit.ly/3A8vadZ>)

Gleichberechtigung

Die Gleichberechtigung leitet sich aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 ab. Hier wird besagt, dass alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren werden. Es bedeutet nicht, dass alle Menschen z. B. in ihrer Religion oder Meinung gleich sein müssen, sondern dass sie aufgrund dieser nicht anders behandelt werden sollen.

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/271712/gleichberechtigung (Kurzlink: > <https://bit.ly/3sCNidp>)

Ideologie

Eine Ideologie dient zur Begründung und Rechtfertigung politischen Handelns. Sie ist eine Kombination aus einer bestimmten Weltanschauung und bestimmten Interessen und Absichten. Somit ist eine Ideologie selten uneigennützig.

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17618/ideologie (Kurzlink: > <https://bit.ly/3mg1Xdu>)

Toleranz und Anerkennung

Toleranz kann auch mit „erdulden“ oder „ertragen“ übersetzt werden. Tolerante Menschen akzeptieren jede*n Einzelne*n, so wie er*sie ist. Anerkennung ist die Würdigung, das Lob und die Respektierung einer erbrachten Leistung. Es gibt in Deutschland seit 2020 ein sogenanntes Anerkennungsgesetz, das die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen in Deutschland prüft.

Mehr erfahren unter: > <https://kinder.wdr.de/tv/neun-einhalb/mehrwissen/lexikon/t/lexikon-toleranz-100.html> (Kurzlink: > <https://bit.ly/2VspXP9>)

Engagement und Partizipation

Engagement und Partizipation hängen in der Politik stark zusammen. Wer Engagement zeigt, sich für die Politik interessiert und an ihr mitwirkt, kann sich oftmals besser in die Gesellschaft integrieren und teilhaben (partizipieren).

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/apuz/29845/buerger-schaftliches-engagement (Kurzlink: > <https://bit.ly/2XxUnAD>)

Rechtsstaatlichkeit

Ein wichtiges Kriterium von Rechtsstaatlichkeit ist die Gewaltenteilung. Alle Entscheidungen, die der Staat trifft, müssen von unabhängigen Gerichten überprüfbar sein. Hierzu gehört auch, dass jede*r Bürger*in die Option hat, die eigenen Rechte vor einem Gericht geltend zu machen. Mehr erfahren unter: > www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/rechtsstaatlichkeit (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/3iIDZeJ>)

Parlament und Regierung

Das Parlament ist die gewählte Volksvertretung. Hier werden neue Gesetze diskutiert und beschlossen. Die Regierung ist die ausführende Gewalt und soll die Gesetze umsetzen oder neue Vorschläge für Gesetze machen. Zur Regierung gehört z. B. auch die Bundeskanzlerin. Mehr erfahren unter: > www.hanisauland.de/node/2250 (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/37j3TZV>) und > www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/250055/regierung (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/3jlatFO>)

Einheitspartei

Die Einheitspartei ist ein politisches System, bei dem eine Partei langfristig die alleinige Regierungsgewalt hat. Es wird also versucht, die Interessen des gesamten Volkes zu vertreten und somit den Anspruch auf die alleinige Macht zu legitimieren. 1946 gab es in Deutschland die sozialistische Einheitspartei (SED).

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18236/sozialistische-einheitspartei-deutschlands-sed (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/3rR2ELb>)

Parlamentarismus

Parlamentarismus ist eine Regierungsform, bei der eine vom Volk gewählte Vertretung im Mittelpunkt steht. In Ländern mit Parlamentarismus wählen die Wahlberechtigten ihre Abgeordneten oder politischen Parteien. In Deutschland ist das Parlament also der Deutsche Bundestag.

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/320908/parlamentarismus (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/37qCmWp>)

Pluralismus

Pluralismus zielt auf ein freies politisches und gesellschaftliches Zusammenleben ab, welches die Grundrechte respektiert und Diskriminierungen untersagt. Es sollen also verschiedene Meinungen und Interessen akzeptiert und anerkannt werden.

Mehr erfahren unter: > www.hanisauland.de/node/2275 (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/3A81FJb>)

Außergesetzliche Gewalt

Außergesetzliche Gewalt geht meist mit Unterdrückung (Repression) einher. Das bedeutet beispielsweise, menschliche Bedürfnisse, politische Bewegungen und Kritik werden durch bestehende Herrschaftsverhältnisse unterdrückt und sind oft durch strukturelle Gewalt gekennzeichnet.

Mehr erfahren unter: > www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/politikwirtschaft/artikel/gewaltformen (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/2VukFmN>)

Zensierte Presse

Zensur ist der Versuch der Kontrolle von Informationen, welche meist durch staatliche Stellen erfolgt, um unerwünschte Inhalte und deren Veröffentlichungen zu unterdrücken. Das bedeutet, der Staat kontrolliert, was die Medien berichten. Was nicht gefällt, wird verboten.

Mehr erfahren unter: > www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/lexikon-zensur-101.html (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/3rTB286>)

Presse- und Meinungsfreiheit

Die Presse- und Meinungsfreiheit stellt den Gegenpol zur Zensur dar. Die Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder Mensch das Recht hat, seine Meinung öffentlich mitzuteilen. Die Pressefreiheit umfasst die Freiheit aller Medien, das heißt, es darf über alles berichtet werden. Trotzdem müssen sich auch Medien an Regeln halten und dürfen nicht einfach falsche Tatsachen behaupten.

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/236732/es-gilt-meinungsfreiheit-und-pressefreiheit (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/37IXRHW>)

Gewaltenteilung

Das bedeutet, die Staatsgewalt wird so aufgeteilt, dass niemand alleine die Macht hat. In Deutschland ist die Staatsgewalt in drei Teile aufgeteilt: die gesetzgebende Gewalt (Legislative), die ausführende Gewalt (Exekutive) und die rechtsprechende Gewalt (Judikative). Diese Gewalten kontrollieren sich auch gegenseitig.

Mehr erfahren unter: > www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249931/gewaltenteilung (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/37j4yun>)

Machtmonopol

Monopol kommt aus dem Griechischen und bedeutet „alleiniger Anspruch“. Machtmonopol bedeutet, dass eine Gewaltenteilung nicht gewährleistet ist, sondern eine Person/Gruppe/Organisation die alleinige Macht hat.

Mehr erfahren unter: > www.politische-bildung-brandenburg.de/demokratie/was-ist-eine-diktatur (**Kurzlink:** > <https://bit.ly/3AkuAtA>)

Lösung LearningApp:

Demokratie	Diktatur
Gewaltenteilung	Außergesetzliche Gewalt
Achtung der Menschenrechte und Grundrechte	Keine Grundrechte
Freie Wahlen	Keine freien Wahlen
Gleichberechtigung	Keine Opposition
Toleranz und Anerkennung des anderen	Eine Person, Gruppe oder Organisation hat das Machtmonopol
Recht auf Opposition/Pluralismus der Parteien	Zensierte Presse
Presse- und Meinungsfreiheit	Schaffung einer Einheitspartei
Rechtsstaatlichkeit	Fokussierung auf Ideologie, die alle Bereiche des Lebens beansprucht
Parlamentarismus	
Engagement und Partizipation	

Impressum

Herausgeber

medien+bildung.com gGmbH – Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz
Turmstr. 10, 67059 Ludwigshafen
Registernummer HRB 60647, Gerichtsstand: Amtsgericht Ludwigshafen
Mail: info@medienundbildung.com
Telefon: 0621 – 5202 256
Web: www.medienundbildung.com
medien+bildung.com ist eine Tochter der Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Verantwortlich

Christian Kleinhanß, Geschäftsführer medien+bildung.com gGmbH

Autor*innen

EU-Initiative klicksafe: Birgit Kimmel und Stefanie Rack
medien+bildung.com: Mario Di Carlo, Katja Mayer
Universität Trier: Christine Achenbach-Carret

Gestaltung

Kristin Lauer, www.diefraulauer.com, Mannheim

Druck

Stand: Juli 2022, 1. Auflage
dieUmweltDruckerei GmbH, Lavesstraße 3, 30159 Hannover
Diese Broschüre wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

Bezugsadresse

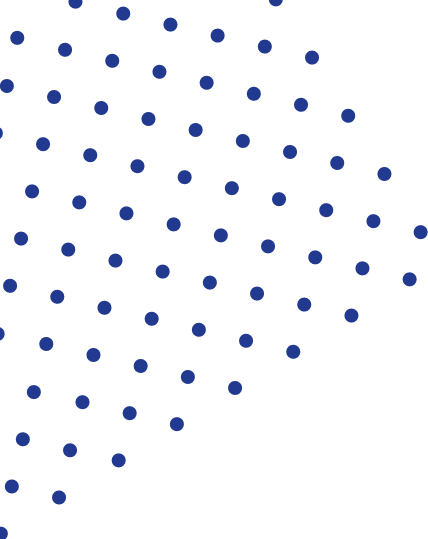
Diese Handreichung kann unter folgender Adresse kostenfrei heruntergeladen oder gegen die Erstattung der Versandkosten bestellt werden:
> <https://medienundbildung.com/shop>

Nutzungslizenz

Dieses Werk ist eine Weiterentwicklung der Broschüre #fitfordemocracy von klicksafe, www.klicksafe.de, veröffentlicht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, nicht kommerziell, 4.0 international.

Diese Handreichung „Democracy Gym“ steht ebenso unter der Lizenz Creative-Commons Namensnennung, nicht kommerziell, 4.0 international. <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>. Im Falle einer Nachnutzung soll als Urheber medien+bildung.com genannt werden. Inhalte, für die medien+bildung.com nicht die Urheberschaft inne hat, sind gesondert gekennzeichnet.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Heft trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autor*innen ausgeschlossen ist.



Ein Projekt von



medien+bildung.com gGmbH – Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz
Turmstr. 10, 67059 Ludwigshafen
Mail: info@medienundbildung.com

klicksafe
Turmstr. 10, 67059 Ludwigshafen
Mail: info@klicksafe.de

www.democracy-gym.de

Mit Unterstützung von



medien+bildung.com ist eine Tochter der

